Nr. 27. Drittes Morgenblatt. Achtundfünfzigster Jahrgang. **Dienstag, 27. Januar 1914.**

Abonnementspreis: Ein Vierteljahr in Frankfurt und Mainz b. d. Exped. ℳ 7.50, bei den Agent. ℳ 8.25, b. d. Postämtern in Deutschland (u. Schutzgeb.) ℳ 9.–, Aegypten Milliem. 759, Belgien Fr. 12.82, Bulgarien Fr. 20.85, Dänemark Kr. 10.76, Griechenland (d. d. Postamt in Triest) Kr. 14.02, Holland fl. 7.20, Italien Fr. 15.17, Luxemburg Fr. 11.85, Marokko (D. P.) Pes. 12.88, Norwegen Kr. 8.77, Oesterreich (Postamt Wien) Kr. 15.64, Portugal Milr. 4.394, Rumänien Lei 13.–, Russland Rbl. 4.80, Schweden Kr. 9.75, Schweiz Fr. 13.13, Serbien Fr. 14.99, Türkei (D. P.) Piaster (Silber) 85½, Ungarn Kr. 12.45, im Weltpostverein, in London Siegle, 129, Leadenhall Str., Paris 24 Rue Vivienne, New York 20 Broad Str. ℳ 18.

Frankfurter Zeitung
und Handelsblatt.

(Frankfurter Handelszeitung.) (Neue Frankfurter Zeitung.)

Begründet von Leopold Sonnemann.

Stadt-Telephon: Amt I 5940, 5941, 5942, 5943. Für Auswärts: Amt I 29, 154, 2616, 4425.

Preis der Anzeigen: Colonelzeile 50 ₰, Abendbl. 75 ₰, Reklamen ℳ 1.–, Abendbl. ℳ 1.50, Familienanzeigen ℳ 1.–. Platz- u. Daten-Vorschriften ohne Verbindlichkeit. — Anzeigen nehmen an: Unsere Expedition in: Frankfurt a. M., Gr. Eschenheimerstr. 33/37, Mainz: Schillerpl. 3, Berlin: Leipz. Platz 3, Dresden-A.: Waisenhausstraße 25, München: Perusastr. 5, Offenbach: Biebererstr. 34, Stuttgart: Poststraße 7, Zürich: Nordstraße 62. Uns. übrig. Agentur. u. d. Annonc.-Exped. Ferner in: London: E. C. 3, Copthall Court, Paris: J. Fatio, Rue Vivienne 44, New York: 20 Broad Street. Verlag u. Druck der Frankfurter Societäts-Druckerei (Gesellschaft m. beschr. Haftung).

Nach den Zabern-Debatten.

N Berlin, 26. Jan. (Priv.-Tel.) Eine etwas langatmige offiziöse Erklärung in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ hat am Samstag auseinandergesetzt, warum bei der Beratung der aus der Zaberner Affäre hervorgegangenen Resolutionen und Anträge des Reichstages der Bundesratstisch leer geblieben ist; mit kurzen Worten: Weil der Bundesrat seit Bismarcks Zeit für gewöhnlich bei der Beratung von Initiativanträgen aus dem Reichstag nicht mitwirkt. Ob es im vorliegenden Falle in Anbetracht der ganzen Situation und Stimmung klug war, daß die Reichsregierung sich nicht vertreten ließ, ist eine andere Frage, auf die die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ nicht eingeht, wie sie auch versäumt hat, zu sagen, daß das Fehlen des Bundesrats, als es zur Fortsetzung der zweiten Lesung des Etats kommen sollte, natürlich ein Zufall ist. Die Herren hatten offenbar geglaubt, daß diese Etatsberatung nicht so schnell herankommen würde. Doch das nur nebenbei. Diese offiziöse Erklärung enthält aber einen Satz, in dem es heißt: „Eine Beteiligung von Vertretern der verbündeten Regierungen hätte die Verhandlung über die Anträge nicht fördern können, ganz abgesehen davon, daß bei einer Abänderung der militärischen Dienstvorschriften eine Mitwirkung der gesetzgebenden Faktoren nach der Verfassung nicht stattfinden kann.“ Ganz richtig. Die Dienstvorschriften gehören zur sogenannten Kommandogewalt; Bundesrat und Reichstag wirken dabei nicht mit. Da es sich aber bei den im Reichstage eingebrachten und am Samstag zur Beratung gestellten Anträgen nicht nur um die Resolutionen handelte, die sich auf die militärischen Dienstvorschriften beziehen, sondern bekanntlich auch um den fortschrittlichen Antrag, der ein Gesetzentwurf ist über das Einschreiten des Militärs und den Waffengebrauch, so ist jener Satz in der offiziösen Erklärung nicht recht verständlich. Man könnte vermuten, daß er heißen soll: „Etwas anderes als eine Abänderung der Dienstvorschriften über Einschreiten des Militärs und Waffengebrauch könne überhaupt nicht in Frage kommen. Eine gesetzliche Regelung der Voraussetzungen für das Einschreiten des Militärs, wie sie der fortschrittliche Antrag verlangt, sei ausgeschlossen.“ Wir können nicht glauben, daß das gemeint ist, und wir würden es für falsch halten, wenn etwa daraufhin der Reichstag, mehr als er durch das Verhalten des Zentrums und der Nationalliberalen getan hat, Zweifel läßt, daß es ihm in seiner Mehrheit auf eine gesetzliche Regelung der durch die Ereignisse in Zabern aufgeworfenen Fragen ankommt.

Der Reichskanzler hat in einer Rede vom Freitag, in der sicher jedes Wort der juristischen und staatsrechtlichen Ausführungen sorgfältig überlegt war, nicht gesagt, daß es sich nur um eine Aenderung der Dienstvorschriften handeln könnte. Natürlich müssen sie, wenn die Prüfung ergibt, daß die jetzigen unzureichend sind, oder der gesetzlichen Grundlage entbehren, geändert werden. Aber das schließt doch nicht etwa aus, es setzt vielmehr voraus, daß man die gesetzlichen Grundlagen erst ändert, auf denen dann die Dienstvorschriften beruhen. Die Ausführungen des Reichskanzlers, an deren Spitze der Satz stand: „Das Militär darf nur einschreiten auf Requisition der Zivilbehörde“ lief darauf hinaus, daß, auch abgesehen von gewissen vorher erörterten nicht strittigen Fällen, die Frage strittig sei, ob, wie es die Kabinettsorder von 1820 bestimmt, das Militär auch ohne Requisition der Zivilbehörde einschreiten dürfe, wenn die Zivilbehörde mit der Requisition zu lange zögere, indem ihre Kräfte nicht mehr ausreichen.“ Ob diese Vorschrift in Verfassung und Gesetz die nötige Grundlage findet, darüber ist jetzt Streit entstanden. Man beachte wohl: „In Verfassung und Gesetz.“ Nachdem dieser Streit entstanden ist, und die Fassung der Kabinettsorder Zweifel und Mißverständnisse über ihren Inhalt nicht ausschließt, so hat der Kaiser befohlen, nachzuprüfen: „Ob die Dienstanweisung von 1899 dort, wo sie für das requisitionslose Einschreiten des Militärs die Kabinettsorder von 1820 verwertet, die für diesen Fall maßgebenden Rechtsgrundsätze klar und zweifelsfrei wiedergibt.“ Weiterhin hat der Reichskanzler geschildert, daß 1850 und 51 das preußische Staatsministerium über den Erlaß eines Gesetzes, eines nebenbei in der Verfassung vorgesehenen Gesetzes, verhandelt hat, in welchen Fällen das Militär ausnahmsweise ohne Requisition der Zivilbehörde einschreiten sollte. Es hat dann wegen Schwierigkeiten von diesem Gesetz abgesehen. Und der Kanzler schloß diesen Passus mit den Worten: „Aber einerlei, ob Gesetz oder Instruktion, wo Zweifel bestehen, muß und wird, das wiederhole ich, unter allen Umständen Klarheit geschaffen werden.“ Also der Reichskanzler hat offen gelassen, ob nur die Instruktion, oder wie man auch sagen kann, Dienstvorschriften — diese selbstverständlich ohne Mitwirkung der gesetzgebenden Faktoren — geändert werden sollen, oder ob auch eine gesetzliche Aenderung nötig ist, nämlich um die gesetzliche Grundlage zu schaffen für das Einschreiten und den Waffengebrauch des Militärs. Also das Gesetz, das sowohl in der preußischen, wie in der Reichsverfassung vorbehalten ist.

Da die Dinge so liegen, ist nicht recht verständlich, weshalb bürgerliche Parteien außer den Konservativen vor einer reichsgesetzlichen Regelung gewissermaßen zurückschrecken sollten. Nach den Worten des Kanzlers kann man annehmen, daß es von dem Ergebnis der vom Kaiser angeordneten Nachprüfung abhängen soll, ob durch Gesetz oder durch Instruktion die unter allen Umständen nötige Klarheit geschaffen werden muß.

Uebrigens kommt heute die „Kreuzzeitung“, die natürlich jede reichsgesetzliche Regelung verwirft, in einer längeren Betrachtung auch zu dem Resultat, daß der Reichskanzler im Zweifel darüber ist, ob das Recht des Militärs zum Eingreifen bei zögernder Haltung der Zivilbehörde mit den allgemeinen Rechtsgrundsätzen im Einklang steht. Das konservative Blatt fährt dann fort:

Gerade die Wendung „Mit den allgemeinen Rechtsgrundsätzen“ läßt darauf schließen, daß der Kanzler im Falle eines negativen Ergebnisses der Nachprüfung sich bei diesem beruhigen würde. Das aber erschiene uns bedenklich. Denn wir können uns immerhin Verhältnisse vorstellen, in denen es im Staatsinteresse wünschenswert und erforderlich ist, daß der im Einzelfalle stärkere Wille der Militärgewalt ergänzend neben den in diesem Falle schwächeren der Zivilgewalt tritt. Darum müßten wir eine Festlegung der Rechtslage dahin, daß die Militärbehörde niemals selbständig als Schützerin der Staatshoheit auftreten dürfe, für verhängnisvoll halten.

Das soll heißen — anders kann man es wohl nicht verstehen — daß die „Kreuzzeitung“ eine gesetzliche Festlegung der Rechtslage für verhängnisvoll halten würde, daß sie aber an sich ein Gesetz, also die Mitwirkung der gesetzgebenden Faktoren für verfassungsmäßig zulässig hält.

Von der Balkanhalbinsel.

L Athen, 26. Jan., 8.30 N. (Priv.-Tel.) Eine albanische Bande von 150 Mann unter dem Kommando von Sali Butkan und Italien Ponariti überschritt die griechische Grenze, besetzte das Dorf Freska im Bezirk Colonia und nahm drei Mann der sogenannten „heiligen Schar“ gefangen.

Wien, 26. Jan. (W. B.) Der gegenwärtig hier weilende bulgarische Gesandte in Konstantinopel Tontschew bezeichnet die ihm von dem Konstantinopeler Korrespondenten des „Temps“ zugeschriebenen Aeußerungen, nach denen Bulgarien notwendigerweise an einem etwaigen türkisch-griechischen Krieg teilnehmen werde, als böswillige Erfindung. Die Inselfrage interessiere Bulgarien nicht.

Valona, 26. Jan. Das hiesige österreichisch-ungarische Stationsschiff „Panther“, das vor einigen Tagen nach Pola gegangen war, um eine Funkspruchanlage an Bord zu nehmen, ist hierher zurückgekehrt.

Arbeiterbewegungen.

Wien, 26. Jan., 9.45 N. Um den seit längerer Zeit schwebenden Tarifstreit im Buchdruckergewerbe einer einverständlichen Austragung zuzuführen, werden am Mittwoch im Handelsministerium Besprechungen stattfinden, an denen Vertreter der Prinzipalität sowie der Gehilfenschaft aus Wien und den Kronländern teilnehmen. Auf Einladung des Handelsministeriums wird das Tarifamt deutscher Buchdrucker in Berlin Vertreter als Sachverständige zu den Verständigungskonferenzen entsenden.

h Kristiania, 26. Jan., 10.40 N. (Priv.-Tel.) Die Landesorganisation der Arbeiterschaft hat heute der Regierung mitgeteilt, daß sie im Prinzip mit der Vermittelung der Regierung einverstanden sei. Gleichzeitig gibt das Arbeitsministerium offiziell bekannt, daß der seit längerer Zeit vorbereitete Gesetzesvorschlag über eine staatliche obligatorische Vermittlung bei Zwistigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern beschleunigt im Storthing behandelt werden soll. Falls bis zum 7. Februar die jetzt freiwillige Vermittlung der Regierung zu keinem Resultat geführt haben sollte, erklärt die ministerielle Auffassung, würden außerordentliche Vorschläge betreffs dieses Gesetzes dem Parlament zugehen, die sofort erledigt werden müßten. Von einer auf Dienstag anberaumten Sitzung des Gesamtkabinetts erhofft man Klarheit in die jetzt noch verworrene Situation zu bekommen.

London, 26. Jan. Sir George Askwith, der Chef-Kommissar für die Industrie hat seine Vermittelung in dem Kohlenarbeiterstreik angeboten. Die Kohlenträger-Union will das Angebot morgen erwägen. Die Leiter des Kohlenhändlerverbandes erklärten heute, daß die Kohlenhändler mit einer Ausnahme fest entschlossen seien, keine weiteren Zugeständnisse zu machen, nachdem alles, was möglich sei, bereits zugestanden worden sei. Die Kohlenträger-Union beschloß, Erlaubnisscheine auszustellen für die Kohlenversorgung der Hospitäler unter der Aufsicht von Unionsmitgliedern.

Kapstadt, 26. Jan. Die Regierung entließ den Arbeiterführer Creswell, der kürzlich zu einer Freiheitsstrafe verurteilt worden war, aus dem Gefängnis, weil sie die Arbeiterpartei nicht der Dienste eines ihrer hervorragendsten Wortführers im Parlament, das diese Woche wieder zusammentritt, berauben will.

Drahtmeldungen.

(Nachdruck telegraphischer oder telephonischer Verbreitung ist nur mit deutlicher Quellenangabe „Frkf. Ztg.“ gestattet.)

Privat-Depeschen der Frankfurter Zeitung.

R Lissabon, 26. Jan., 8 N. Die Vertagung der Kammer auf zehn Tage wurde angenommen. Der Senatspräsident Braamkamp Freire erklärte, die verlangte Auslegung des Artikels 25 der Verfassung sei unzulässig, und verließ den Saal, von der Opposition lärmend gefolgt. Die Galerien, die für und gegen die Opposition demonstrierten, wurden geräumt. Nach Wiedereröffnung der Sitzung erklärte Alfonso Costa in Abwesenheit der Opposition, er verzichte auf diesen Teil des Antrags. Die Regierung hatte 21 Stimmen Mehrheit einschließlich der acht Minister.

Wolff's telegraphisches Correspondenz-Bureau.

Berlin, 26. Jan. Beim Kaiserpaar fand heute Tafel statt, an der die zur Feier des Geburtstages des Kaisers hier eingetroffenen deutschen Bundesfürsten und Prinzen, die Königin und der Kronprinz von Griechenland, der rumänische Thronfolger und Prinz Carol von Rumänien teilnahmen. Geladen waren ferner u. a. der Reichskanzler, die Gesandten der deutschen Bundesstaaten, Ministerpräsident Venizelos und Staatssekretär v. Jagow.

London, 26. Jan. Fürst Lichnowsky und Gemahlin begeben sich als Gäste des Königspaares für mehrere Tage nach Windsor.

London, 26. Jan. Sir Edward Grey hat sich am letzten Freitag beim Verlassen des Hauses den Fuß verstaucht, er hofft jedoch, morgen dem Kabinettsrat beiwohnen zu können.

Washington, 26. Jan. Präsident Wilson bezeichnete die Meldung, daß Kontreadmiral Fletscher den Befehl erhalten habe, Truppen zu landen, um für den Fall von Huertas Sturz den Eisenbahnverkehr zwischen Mexiko-Stadt und Veracruz aufrecht zu erhalten, als eine interessante Erfindung. Wilson erklärte, Huertas Herrschaft gehe langsam ihrem natürlichen Verfall entgegen.

Bremen, 26. Jan. Das Schulschiff des Deutschen Schulschiffvereins „Prinzeß Eitel Friedrich“ ist am 25. Januar wohlbehalten in Havanna angekommen und wird am 28. Januar nach Plymouth abgehen.

e Prag, 26. Jan. In der Nacht auf Sonntag ist in dem Schlosse des Fürsten Zdenko Lobkowitz in Mühlhausen in Böhmen Feuer ausgebrochen. Das Schloß brannte teilweise nieder. Kostbare Einrichtungen, die Bücherei und wertvolle Gemälde wurden vernichtet. Der Schaden übersteigt eine halbe Million Kronen.

Nervöses Militär.

F Straßburg, 26. Jan., 11.30 N. (Priv.-Tel.) Verschiedene Mittagsblätter berichten ziemlich übereinstimmend über einen Vorfall, der sich gestern hier zugetragen hat und der überaus kennzeichnend ist für die in Militärkreisen herrschende Nervosität. Danach gingen gestern Abend nach 7 Uhr zwei junge Leute über den Kleber-Platz, in dem Moment, als die Wache unter das Gewehr trat. Nach einer Version äußerte der eine zum anderen: „Warum präsentieren die denn da?“, nach einer anderen: „Schau nur, wie die da stramm stehen.“ Die beiden lachten dann und gingen weiter. Der wachhabende Leutnant ließ sofort zwei Mann der Wache vorgehen und den einen der beiden jungen Leute verhaften und in die Wachstube führen. Der am Kleber-Platz postierte Schutzmann wurde gerufen und führte den jungen Mann zum Polizeirevier. Dort wurde er nach Feststellung der Personalien wieder freigelassen. — Nach Erkundigung beim Polizeipräsidium ist man dort der Ansicht, daß die Verhaftung zu Recht erfolgt sei, da sich der junge Mann gegen den Offizier unverschämt benommen habe.

Gerichtszeitung.

N Berlin, 26. Jan. Die Strafkammer des Landgerichts verhandelte heute gegen den aus dem Prozeß Garrison-Stunge bekannten Detektiv Ernst Hoffmann wegen versuchter Erpressung. Der Angeklagte ist schon vor längerer Zeit wegen Geistesschwäche entmündigt. In der jetzt vorliegenden Anklage handelt es sich um Folgendes: Der Kaufmann Frankenthal in Nikolassee errichtete seiner Zeit am Wannsee das bekannte Freibad Wannsee. Es dauerte nicht lange, bis den den Inhabern der an den märkischen Wasserflächen gelegenen Badeanstalten, für die das Freibad eine gefährliche Konkurrenz bedeutete, aus geschäftlichen Gründen eine Anti-Freibadbewegung inszeniert wurde. Der Obmann des „Vereins Märkischer Naturbadeanstaltsbesitzer“, der Badeanstaltsbesitzer Ziehm in Treptow, beauftragte den Rechtskonsulenten Man, heimlich Beobachtungen in dem Freibad Wannsee anzustellen, ob dort Unsittlichkeiten vorkämen. Diese Beobachtung wurde von dem Angeklagten Hoffmann ausgeführt. Er sollte, wenn er dort Gruppen in unanständigen Stellungen bemerken würde, diese sofort photographieren. Eines Tages wurde der Zeuge Frankenthal von einem Unbekannten telephonisch angerufen, der ihm mitteilte, daß er mit einem Schlage die Antifreibad-Bewegung unterdrücken könne. Am nächsten Tage traf Frankenthal mit dem Unbekannten, der sich als der jetzige Angeklagte entpuppte, in einem Café am Rosenthaler Tor zusammen. Der Angeklagte stellte sich mit seinem richtigen Namen als Agent des Detektivinstituts Man vor und erzählte, daß von den übrigen Badeanstaltsbesitzern ein Kampf mit allen Mitteln gegen das Freibad geführt werden solle. Er habe den Auftrag erhalten, Unsittlichkeiten in dem Freibad festzustellen und sogar eventuell mit Hilfe von Straßendirnen selbst solche „unsittlichen Gruppen“ zu stellen und als Beweis zu photographieren. Der Auftraggeber Ziehm habe auf das Gelingen des Auftrages eine Prämie von 500 Mark ausgesetzt. Frankenthal vermietete sofort expreßerische Absichten. Er bestellte den Angeklagten nach dem Restaurant „Boelsshof“ und bat gleichzeitig den ihm bekannten Redakteur Mauracher, von einem Nebentische aus die Unterhaltung mitanzuhören. Bei dieser Gelegenheit erzählte der Angeklagte dann, er habe den Auftrag, Abortwächter in dem Freibad zu bestechen und sich dann mit einer Straßendirne überraschen zu lassen. Die von ihm aufgenommenen Photographien würden dann in einer öffentlichen Versammlung, zu der möglichst viel Pastoren und Vorsitzende von christlichen Vereinen eingeladen würden, als Lichtbilder vorgebracht und als Kampfmittel gegen das Freibad benutzt werden. Er sei bereit, sich auf seine Seite zu schlagen, wenn er (Frankenthal) ihm den durch Verlust seiner Stellung bei Man erlittenen Schaden ersetzen wolle. Bei einer anderen Gelegenheit zeigte der Angeklagte dem Frankenthal auch einen Fragebogen mit elf Fragen, die Ziehm beantwortet haben wollte. Darunter auch die Frage, ob Frankenthal Jude sei. Als Hoffmann dann mit einem photographischen Apparat bewaffnet in dem Freibad Wannsee erschien, ließ ihn Frankenthal durch einen Gendarmeriewachtmeister festnehmen. Das Gericht kam zu einer Vertagung. Es wurde beschlossen, den Angeklagten bis zur Dauer von sechs Wochen in einer öffentlichen Irrenanstalt auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen.

b Saarbrücken, 26. Jan. (Priv.-Tel.) Unter der Anklage des Mordes an seiner Braut Barbara Schuler aus Riegelsberg stand heute der Depotarbeiter Nicolaus Emanuel vor den Geschworenen. Diese bejahten die Frage auf Totschlag unter Versagung mildernder Umstände. Das Urteil lautete auf zwölf Jahre Zuchthaus gemäß dem Antrag des Staatsanwalts.

st Zweibrücken, 26. Jan. (Priv.-Tel.) Das Schwurgericht verurteilte den 31 Jahre alten Fabrikarbeiter Sieges aus Ludwigshafen, der die zwölfjährige Elma Kelchner aus Ludwigshafen in seine Wohnung lockte, sich an dem Kinde verging, es aus Furcht vor Entdeckung erwürgte und die Leiche zerstückelte, wegen Totschlags zu lebenslänglichem Zuchthaus.

Vermischtes.

Der Schnellzugsverkehr Berlin-Frankfurt a. M.

N Berlin, 26. Jan. Nach Fertigstellung des Distelrasen-Tunnels, der den wichtigsten und schwierigsten Teil der Umgehungsbahn bei Elm bildet, werden die meisten Schnellzüge zwischen Berlin und Frankfurt schon im Frühjahr bis zu zehn Minuten beschleunigt werden. Ein Teil der gewonnenen Zeit wird benutzt, um allzu knappe Fahrzeiten auszudehnen. Die Abfahrt und Ankunft in Berlin bleibt fast überall dieselbe, so daß die Zeiten in Frankfurt entsprechend verschoben werden. So kommt der D-Zug 12, ab Berlin 9.05 Vm., künftig statt 4.54 Nm. schon 4.43 in Frankfurt an; D-Zug 6 ab Berlin 8 Uhr Vm. statt 3.46 schon 3.34; Eilzug 4 ab 8.25, an

Der Mord in Schanghai.

Am Samstag meldete ein Telegramm, die Frau des deutschen Schlächtermeisters in Schanghai Richard Neumann sei am frühen Morgen, während ihr Mann krank im Hospital lag, in brutaler Weise ermordet worden und der Mörder habe, jedenfalls um sich in den Besitz ihrer Brillanten zu setzen, ihr die Finger und den Arm nahezu abgehackt. Die Nachricht wird in Ostasien und überall, wo Ostasien-Deutsche sich aufhalten, großes Aufsehen machen und eine Menge Erinnerungen an Schanghai und an den deutschen Schlächtermeister da draußen wachrufen. Richard Neumann ist an der ganzen Ostasienküste einer der bekanntesten Deutschen geworden. Zwar dem deutschen Klub in Schanghai gehört er nicht an, und beim Konsulargericht ist er keine allzu beliebte Schauperson, weil ihm die Berliner Zunge etwas lose im Munde sitzt und man das da draußen noch weniger gern erträgt als hierzulande, aber ein ganzer Kerl ist er doch.

Wenn man vom Bund, der berühmten Hafenstraße Schanghais, aus die Brücke überschreitet, unter der der Sutschau-Kanal seinen immensen Verkehr zum Schanghaier Hafen fluten läßt, kommt man gleich an die Wasser des Hwangpo, zu dem einförmigen deutschen Generalkonsulatsgebäude und bald darauf zu dem deutschen Seemannsheim und der Kirche. Dort liegt der Fleischerladen. Und wenn er auch mit Kirche und Konsulat recht wenig Berührungspunkte hat (von den Klagen abgesehen!) in die Nähe des Seemannsheims gehört der deutsche Fleischer sicherlich, denn er ist zeitlebens ein großer Freund der deutschen Seefahrer gewesen. Um zwölf Uhr mittags geht man in Ostasien gewöhnlich, wenn man nicht viel Zeit hat, an die Klub-Bar, um einen kurzen Drink zu nehmen. Dort strömt alles um diese Stunde aus den Geschäften zusammen, um den Aerger herunterzuspülen. In Schanghai aber geht man sicherlich in den sauberen Schlächterladen und schüttelt dem Richard Neumann die Hand, während man einen Gilke und ein Schnittchen mit Leberwurst zu sich nimmt. Hat man aber mehr Zeit und kann über Abend bleiben, findet man heimatlichen Braten und Schweinernes, Kasseler mit Sauerkohl und Rippchen mit Kraut, echte Salzgurken und richtiges Münchner Bier mit Rettichen. Da sitzen die Offiziere der Kriegsflotte und ihres Stationärs in Schanghai, Matrosen der Kriegsschiffe und der Handelsflotte, und wehe, wenn hier einmal ein scharfes Wort fiele. Hier herrscht Richard Neumann, und keine Disziplinarverordnung wirkt so stark, wie die Angst vor seinem Mundwerk. Aber noch kein hungriger Matrose ist von dort fortgegangen, der nicht seinen Braten und sein Kotelett verzehrt hatte, und dem Richard Neumann, wenn er ihm den Appetit und die Armut ansah, nicht immer noch mehr zulegte und im Geiste schon immer mehr von der Rechnung abzog, bis zuletzt nur noch ein Händedruck übrig blieb. Denn Richard Neumann ist ein Wohltäter des Magens. Der Mann hat selbst einen guten Appetit, und er hat selbst das Grauen des Hungers kennen gelernt, und nun besteht sein Wohltun darin, daß er die Armen, die zu ihm kommen, nicht hungern läßt. Die Wohlhabenden, die ihn besuchen, müssen natürlich bezahlen, und zwar gar nicht so wenig, denn die Armen eß, und es gehört zu den sozialen Gedankengängen Neumanns und zu seinem Alphabet, das Verdienen groß schreibt, daß er sie für die anderen bezahlen läßt.

Denn schließlich kommen sie ja auch nicht nur zu ihm, weil er ein Original ist und ihnen derb die Wahrheit sagt, sondern weil seine Emmy gut kocht und weil ihnen das Essen schmeckt. Die Schlächterei und die Häuserspekulation haben den deutschen Schlächtermeister so reich gemacht, daß er selbst den Verlust des Rubber-Spekulationsjahres, an dem er recht beträchtlich beteiligt war, ohne Schaden an seinem Humor überstand. Noch im vorigen Jahre hat er mir in einer Ecke seiner Wirtsstube einmal von seinem Lebensschicksal erzählt, wie er mit fünfzig Pfennigen in der Tasche nach Schanghai kam und dort als Postausträger ein kärgliches Auskommen fand, während der Nächte aber in einem Chinesenhause Wurst fabrizierte. Wenn dann ein deutscher Dampfer ankam, so war einfach der Postbote Neumann krank, und der Schlächtermeister Neumann arbeitete auch den Tag durch, um das Schiff mit frischer Wurst zu versorgen, bis die verehrliche Postverwaltung den Trick merkte und ihm die Wahl zwischen den beiden Berufen freistellte. Da ließ er sich denn als Schlächter nieder, und das rentierte sich. In den Mußestunden ritt er den Pegasus und machte Reklamegedichte, die im Annoncenteil des „Ostasiatischen Lloyd“ einen historischen Platz erhielten und fast mehr gelesen wurden als der redaktionelle Teil. Und so gewann er die Stellung, die er mit Humor und einer Grobheit, die wirklich schon jenseits von Gut und Böse liegt, langsam aber fleißig ausbaute. Mit Anekdoten von ihm und über ihn könnte man Bände füllen. Er scheute sich nicht der Frau des vornehmen Kaufmannes, die bei ihm einkaufte und das Fleisch um einige Cents zu teuer fand, zu sagen, sie solle sich schämen, so zu handeln, wo doch ihr Mann Dutzende von Dollars jeden Abend im Klub verspiele. Er scheute sich auch nicht, einer sehr vornehmen deutschen Dame zu sagen, er verkehre zwar nicht bei ihr, wolle ihr aber doch in ihrer Not Fleisch liefern, damit wenigstens die Gäste etwas Ordentliches zu essen bekämen. Von ihm erzählt auch die Fama, er habe vor dem Konsulargericht einen jungen vorsitzenden Konsul, der ihn ordnungsgemäß als Zeuge nach Name und Stand usw. fragte, angebrüllt: „Wat, Sie wissen nich, wie ick heiße? Aber fünfzig Dollar sind Se mir noch schuldig, da wissen S'ck wohl dann?“ Seine Emmy, die, was hünenhafte Kraft der Riesenerscheinung, was Grobheit und Ehrlichkeit angeht, zu ihm paßte, war die Seele des Geschäftes. Sie kochte vorzüglich und hielt die Groschen zusammen und machte auch einmal Schluß, wenn der Mann einmal zuviel ausgepumpt. Draußen vor der Stadt hatte sie ihre Farm, mit Hühner- und Gänsezucht und einem landwirtschaftlichen Betrieb, der ihre Freude und ihr Stolz war und zu dem sie mit eigenem Gespann selbst hinauskutschierte. Denn Richard Neumann ist nebenbei wie jeder echte Schlächter auch noch Pferdehändler von Ruf, und seine Pferde haben schon manchen Preis errungen. Und wenn er auch für zarte Regungen wenig Verständnis besaß, so verwöhnte er doch seine Frau, denn er liebte sie als seine treue Gefährtin. Nun ist sie ihrer Vorliebe für Brillanten und schöne Ringe zum Opfer gefallen und in ihrem Schlafzimmer meuchlerisch ermordet worden. Wie und von wem der Mord verübt worden ist, steht noch nicht fest. Daß er während des Schlafes geschah, ist wahrscheinlich. Aber für Richard Neumann bedeutet der Tod seiner Emmy das Schwerste, was ihn treffen konnte.

Dr. F. W.

Premièren.

„Polenblut“ von Oskar Nedbal.

E. U. Wiesbaden.

Im Hoftheater fand die Erstaufführung der Operette „Polenblut“ von L. Stein, Musik von Oskar Nedbal, statt. Beim erstmaligen Hören überwiegt der lähmende Eindruck der schleppenden Handlung der drei „Bilder“ die Wirkung einiger glücklichen Einfälle des Textdichters und des Komponisten. Nach dem reichlich langen Expositionsakte („Auf dem Polenball“) wird die schon in des seligen Herrn v. Flotows „Martha“ benützte Intrige der als Wirtschafterin verkleideten Dame zur Ausfüllung des Abends in ermüdendster Weise mit zwei weitere Bilder hinausgezogen. Die von vornherein vollständig durchsichtige Lösung des Knotens schließt jede Spannung aus. Für Augenblickslacherfolge sorgen einige amüsante, wenn auch nicht neue Figuren und eine mehr oder weniger gute schlechte Witze. Die Musik ist hübsch, sehr sorgsam und fein instrumentiert, stellenweise vielleicht nur zu fein für den echten Operettenton. Einige flotte Nummern schlugen wirklich ein und wurden bereitwillig wiederholt. Die von Herrn Oberregisseur Mebus geschickt in Szene gesetzte, fabelhaft reich ausgestattete Aufführung verdient, was Darstellung anbelangt, volles Lob. Bei Einhaltung aller durch den Hoftheatern gebotenen Grenzen wurde mit sehr anerkennenswerter Freiheit und guter Laune gespielt, getanzt und gesungen. Von den Mitwirkenden seien die Damen Bommer, Krämer und Schröder-Kaminsky, sowie die Herren Lichtenstein, Rehkopf und v. Schenk besonders genannt. Herr Kapellmeister Rother leitete den offenbar sehr wohlvorbereiteten, fein ausgearbeiteten Orchesterpart mit Umsicht und Sorgfalt, nur leider ohne die rechte, gerade für die Operette nun einmal ganz unentbehrliche zündende Verve. Das sehr gut besuchte Haus zollte den trefflichen Darstellern wohlverdienten reichen Beifall.

*

„Oberst Felt“ von Henry Kistenmaecker.

H. F. Hamburg.

Henry Kistenmaecker, der Autor des Schauspiels „La Flambée“, das durch die Vermittlung des Uebersetzers Erich Motz zu uns kam und im Altonaer Stadttheater unter dem Titel „Oberst Felt“ seine deutsche Uraufführung erlebte, ist, obwohl er französisch schreibt und Paris die Wiege seiner Theatererfolge wurde, gebürtiger Belgier. Man denke bei seinem Namen deswegen aber nicht an die schöpferische Trias Maeterlinck, Verhaeren, Lemonnier, sondern an das unschöpferische Bernstein, Bataille, Dereux. „La Flambée“ ist so etwas wie eine literarische Verarbeitung des Falles Redl. Der vermögenslose Oberst stürzt sich, um den Passionen seiner Frau Genüge tun zu können, in Schulden und wird dadurch (im Theaterstück natürlich nur: fast!) zur Spionage gezwungen. Madame ist einst, da sie den Obersten in hilflosem Zustande fand, von ihm ebenso entzückt gewesen, wie sie in der Ehe, in der der Gatte seine rauhen militärischen Sitten allzustark hervorkehrt, von ihm enttäuscht wird. Sie ist daher willens, einen Liebhaber zu nehmen. Der Gatte sucht hinter einer Scheinliebelei seine wahre Gesinnung zu verbergen. Als die Verhältnisse bis zur Scheidung zugespitzt sind, setzt ein Spion, der die Wechsel des Obersten an sich gebracht hat, ihm die Pistole auf die Brust: Die Ehre oder das militärische Geheimnis! Der Oberst dreht die Sache um und erschießt den Versucher. Fiebernd bringt er in das Gemach der Gattin, die just den Liebhaber zum entscheidenden Stelldichein erwartet. Folgt: die bekannte große Theaterszene mit gegenseitigen Geständnissen. Erkennen, Liebesbeteuerung, Versöhnung mit neuem, innerlich gefestigtem Lebensbündnis. Da der Liebhaber zufällig der einflußreiche Herr Minister ist, der einmal gar kein Interesse an Skandal hat, zum andern von der Liebesleidenschaft gerührt wird, die die Wiedervereinigten auf falsche Wege führte, so wird alles arrangiert werden. Der Oberst und seine Frau können (bis zur nächsten Wegbiegung) hübsch Hand in Hand durch blumige Liebesauen wandeln. — Daß der Aufbau geschickt und spannend, die große Szene hinreißend, der Schluß albern ist, versteht sich bei Erfolgdramatik dieser Art von selbst. Doch scheint das Publikum nach und nach gegen das Reißerhafte abgestumpfter, für das Unechte empfindlicher zu werden. Wenigstens blieb diesmal der Erfolg, obwohl er sich innerhalb sehr achtbarer Grenzen hielt, hinter dem üblichen zurück, obwohl die beiden Hauptdarsteller vorzüglich waren. Denn wenn auch Herr Taeger seiner Rolle innerlich gerechter wurde als äußerlich und Frl. de Laszky das Aeußere besser als das Seelische verkörperte, so lag gerade dadurch bei beiden das Positive auf der belanglosen, das Negative auf der belanglosen Seite des Persönlichkeitsbildes.

*

„Der Nußknacker“, ein „Reporterstreich“ von Henry J. Urban.

W. Breslau.

Dieser Schwank des bekannten Deutsch-Amerikaners, der die charakteristischen Züge des Yankee-Humors sich, wie seine zum Teil recht amüsanten feuilletonistischen Leistungen erweisen, nicht ohne Glück zu eigen gemacht hat, hätte vor einer Reihe von Jahren stärkeres Interesse und lebhaftere Heiterkeit geweckt. Heute, da eine Amerikanisierung unseres Lebens auf verschiedenen Gebieten um sich greift, man auch den Kampf gegen die Trusts bei uns aufzunehmen schon gezwungen ist, hat für uns die Schilderung amerikanischer Verhältnisse viel

statt 7.13 schon 7.05; D-Zug 2 ab 10.15, an statt 6.53 schon 6.41. Die Beschleunigung des schnellsten Zugs der Strecke D-Zug 130 ab Berlin 2.15, in Frankfurt statt 9.22 schon 9.14 ermöglicht, wie schon berichtet wurde, wichtige neue Anschlüsse nach Saarbrücken, Metz und Paris auf diesem schnellsten Wege. In umgekehrter Richtung geht D-Zug 1 von Frankfurt statt 10.25 erst 10.50, D-Zug 5 statt 2.46 erst 2.53, D-Zug 129 statt 8.23 erst 8.27, D-Zug 11 statt 12.53 erst 12.58 und der Riviera-Expreß statt 7.23 Uhr erst 7.28. Der D-Zug 5 kommt nach Berlin statt 11.02 schon 11 abends.

Der Etat der Stadt Wiesbaden.

er Wiesbaden, 26. Jan. Der soeben im Druck erschienene „Haushaltsplan der Residenzstadt Wiesbaden“ für die Zeit vom 1. April 1914 bis zum 31. März 1915 schließt bei der „Ordentlichen Verwaltung“ in Einnahme und Ausgabe mit 15 072 031 Mk. ab, die „Außerordentliche Verwaltung“ verzeichnet in Einnahme und Ausgabe 3 895 825 Mark. Damit sind bei den Einnahmen der Ordentlichen Verwaltung 506 935 Mk. mehr eingestellt als im Vorjahre, während auf der anderen Seite mit einer Mehrausgabe von 388 978 Mk. gerechnet wird. Die direkte Gemeindesteuer bringt nach dem Voranschlag 130 000 Mk., das Wasserwerk 87 702 Mk., das Elektrizitätswerk 220 628 Mk. und die Wiesbadener Straßenbahn 15 000 Mk. mehr ein. Der Etat ist wiederum mit einem 100prozentigen Kommunalsteuerzuschlag balanziert. Das Erträgnis aus der Einkommensteuer wird sogar mit 50 000 Mk. mehr gegenüber der im Voranschlag für 1913 mit 2 900 000 Mk. eingesetzten Summe erwartet. Aus der Gemeindegrundsteuer (2 pCt.) sollen 20 000 Mark mehr, insgesamt 1 500 000 Mark, eingehen. Der Gewerbesteuerertrag ist mit 319 000 Mark dem des Vorjahres gleich geblieben. Die Filialsteuer, die zum erstenmal im Haushaltplan verrechnet wird, erscheint mit 60 000 Mk. Für die Umsatzsteuer und die Wertzuwachssteuer werden mit 180 000 Mark und 80 000 Mark keine Veränderungen erwartet; auch die Hundesteuer hält sich mit 80 000 Mk. und die Schankkonzessionssteuer mit 20 000 Mark im Rahmen des Vorjahres. Der Ueberschuß des Gaswerks und das Erträgnis der Akzise sind wesentlich geringer als im Jahre 1913 in den Etat eingesetzt. Beim Gaswerk bleibt der Ueberschuß mit 396 030 Mk. um etwa 31 500 Mk. und bei der Akzise mit 280 825 Mk. um 32 875 Mk. gegenüber dem Voranschlag für 1913 zurück. Für die Mehrausgaben kommen hauptsächlich die allgemeinen Verwaltungskosten, die Grundbesitzverwaltung, das Rechnungs- und Kassenwesen, die Bauverwaltung, die Armenverwaltung, ferner die Schulen und das Gewerbe- und Kaufmannsgericht in Frage. Bei der Schulverwaltung ist eine Gesamtausgabe von 2 627 728 Mark eingestellt worden. Das sind etwa 110 000 Mark mehr, als im laufenden Jahre vorgesehen, und 250 000 Mark mehr, als die wirklichen Ausgaben des Jahres 1912 betrugen.

el Kassel, 26. Jan. Die von den städtischen Beamten gestern veranstaltete Abschiedsfeier zu Ehren des Stadtrates Dr. Saran, der bekanntlich nach Frankfurt a. M. übersiedelt, bewies, welche Sympathien er sich hier während seiner zehnjährigen Tätigkeit erworben hat. In den Ansprachen wurde betont, daß die Stadt Kassel Herrn Saran viel verdanke, besonders die für die Beamten eingerichteten Fortbildungs- und Unterrichtskurse sicherten ihm ein herzliches Angedenken. — Hier hat bei 1 Grad über Null starker Schneefall eingesetzt.

O Mannheim, 26. Jan. Im Dezember v. J. wurde auf der Käfertaler Straße ein Arbeiter aus Viernheim von zwei Individuen überfallen, niedergeschlagen und beraubt. In der vorigen Woche gelang es, einen der Täter in der Person des Fabrikarbeiters Peter Kitz zu ermitteln und zu verhaften. Heute früh wurde in Ludwigshafen auch der zweite Beteiligte, der Taglöhner Ludwig Kugler, festgenommen.

Frankfurter Angelegenheiten.

= Frankfurt, 27. Januar.

Der Emanzipationskampf der deutschen Juden.

In dem Kampf, den die deutschen Juden um ihre Gleichberechtigung führen, steht an führender Stelle der Zentralverband deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens. Die hiesige Ortsgruppe hatte für gestern Abend in den großen Saal des Kaufmännischen Vereins eine öffentliche Versammlung einberufen, die einen außerordentlich starken Besuch aufwies. Als erster Redner gab Landtagsabgeordneter Bärwald-Bromberg einen Rückblick über die Emanzipationsbestrebungen der Vergangenheit.

Man hat behauptet, so führte er aus, daß das Gesetz vom Jahre 1869, das den Juden die völlige staatsbürgerliche Gleichberechtigung gab, ihnen mühelos in den Schoß gefallen sei. Daß das nicht richtig ist zeigt die Geschichte der Juden in den letzten Jahrhunderten. Noch im 18. Jahrhundert war die Lage äußerst gedrückt. Eingepfercht in Ghettos, beschränkt in ihrem Erwerbsleben, waren sie nicht nur von allen öffentlichen Aemtern, sondern auch von zahlreichen freien Berufen ausgeschlossen. Erst das Zeitalter der Aufklärung brachte eine Wendung zum Bessern. Die französische Revolution, die den Juden jenseits des Rheins die völlige Gleichberechtigung brachte, konnte auch auf die Verhältnisse in Deutschland nicht ohne Einfluß bleiben. Voran ging Baden, dem bald die freie Stadt Frankfurt und zögernd auch Preußen folgten, das im Judenedikt von 1812 die Juden als gleichberechtigte Bürger in den Staatsverband aufnahm und die hemmenden Beschränkungen aufhob. Nach den Freiheitskriegen, an denen 600 Juden als Freiwillige teilnahmen, 74 mit dem Eisernen Kreuz und viele andere mit hohen Orden ausgezeichnet wurden, brachte den Juden auf kurze Zeit eine wirkliche Gleichberechtigung; die in den zwanziger Jahren einsetzende Reaktion aber warf die Entwicklung wieder zurück. Der gleiche Vorgang wiederholte sich einige Jahrzehnte später; war nach dem Kriege gegen Frankreich die gesetzliche Gleichberechtigung teilweise in vollem Maße zur Anwendung gelangt, standen den Juden einige Jahre lang wirklich die öffentlichen Aemter, Richter-, Beamten- und Lehrerstellen offen, so erfolgte schon Mitte der achtziger Jahre der Rückschlag. Und seitdem ist es von Jahr zu Jahr schlimmer geworden und heute stehen die Rechte, die 1869 gewährt wurden, nur noch auf dem Papier. Im Bereich des preußischen Kontingents des Reichsheeres, das außer Bayern sämtliche Bundesstaaten umfaßt, ist seit dem Jahre 1885 kein jüdischer Reserveoffizier mehr ernannt worden; von der allgemeinen Verwaltung, der Eisenbahnverwaltung usw. sind die Juden völlig ausgeschlossen, an höheren Schulen ist seit zwei Jahrzehnten kein jüdischer Lehrer mehr angestellt und im Richterberuf beschränkt man die Zahl ähnlich wie in Rußland auf den Prozentsatz, den die Juden unter der Gesamtbevölkerung ausmachen. Schon auf der Universität beginnt die Zurücksetzung. In den studentischen Korporationen werden die Juden ausgeschlossen. Die Universität Frankfurt, der dem Opfersinn des Bürgertums und nicht zum wenigsten der jüdischen Mitbürger ihr Entstehen verdankt, sollte es als ihre Ehrenpflicht ansehen, hier Wandel zu schaffen, so daß der Geist der künftigen Studentenschaft gleich vorurteilsfrei sei, wie der der Bürgerschaft. Auch im Erwerbsleben macht sich seit einiger Zeit eine Bedrückung der Juden bemerkbar. Zahlreiche Großbanken und industrielle Werke, in deren Aufsichtsräten Juden sitzen, weigern sich, jüdisches Personal anzustellen. Gegen diese Unterdrückung aller Art muß der Kampf unnachsichtlich und mit allen Mitteln geführt werden. Der Einzelne vermag hier nichts, nur im Zusammenschluß liegt die Aussicht auf Erfolg. Der Zentralverband deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens, führt diesen Kampf seit Jahren mit aller Energie, und wir haben keinen Grund den Mut sinken zu lassen, oder gar unsere Religion im Stich zu lassen.

Nachdem der lebhafte Beifall, den die Ausführungen ausgelöst, verklungen war, nahm der Vorsitzende des Zentralverbands Justizrat Dr. Max Horwitz-Berlin das Wort. Leider, so führte er aus, haben diejenigen Recht behalten, die prophezeiten, daß auch der neue Reichstag, der zum ersten Male den Parteien der Linken die Mehrheit brachte, den Juden kaum eine Besserung ihrer Lage bringen würde. Die Parteien der bisherigen Mehrheit haben in den Juden die Prügelknaben für ihre Niederlage gesucht und gefunden. Es gibt für die Konservativen und für ihre antisemitischen Anhängsel nichts, für was nicht die Juden verantwortlich gemacht werden können; sollen sie doch sogar an den Vorfällen in Zabern schuld sein. Zwei Verbände sind es, die im Kampfe gegen das Judentum das antisemitische Banner vorantragen, die alldeutschen und der deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband; gegen diese kann die Abwehr nicht scharf genug sein. Alle Angehörige dieses Verbandes müssen aus jüdischen Geschäften rücksichtslos ausgeschlossen werden. Das ist kein Boykott, sondern berechtigte Notwehr. Auch in Süddeutschland macht der Antisemitismus in neuerer Zeit bedenkliche Fortschritte. Ueberall werden die Juden zurückgedrängt, die Zahl der ihnen noch offenstehenden Berufe ist beschränkt, und die Folge davon ist deren Ueberfüllung. Den Juden neue Berufsarten zu schaffen, hat sich der Zentralverein zur Aufgabe gesetzt; diesen Bestrebungen dient u. a. die jüngst in den Ostmarken geschaffene Wirtschafts-Zentrale, die alljährlich zahlreiche Juden der Landwirtschaft zuführt. Der Kampf, den der Verein für die Gleichberechtigung der Juden führt, ist nicht leicht. Es ist bedauerlich, daß von einer Seite, die gewiß das Unglück der Juden nicht will, nicht wenig zu diesem Unglück beigetragen wird. Es ist nicht zu leugnen, daß derjenige Teil der Zionisten, der die Ansicht vertritt, die Juden seien nur zu Gast im Deutschen Reiche, sich wenig von den Antisemiten unterscheiden, die die Juden als Fremdkörper bezeichnen. Zwischen beiden Auffassungen ist kein Unterschied. Wir sind in unserem Fühlen Juden und in unserem Nationalbewußtsein Deutsche bis auf die Knochen. Wer den Juden ihr Deutschtum rauben will, der hemmt ihre Entwicklung, der arbeitet gegen ihre Gleichberechtigung. Zum Kampfe gegen die Feinde von innen und außen bedarf es der Zusammenfassung aller Kräfte, des Zusammenschlusses aller Glaubensgenossen im Zentralverband deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens. (Lebhafter Beifall.)

Nach einigen Dankesworten an die Redner eröffnete der Leiter der Versammlung Dr. Mainzer die Diskussion, in der Max Eppstein-Straßburg den Emanzipationskampf der Juden in Elsaß-Lothringen schilderte, Herr Perlmutter den zionistischen Standpunkt vertrat, und Justizrat Horwitz in seinem Schlußwort die Ausführungen des Vorredners sehr temperamentvoll widerlegte.

= **Elektrische Ausstellung.** Die konstituierende Versammlung der Ausschüsse für die elektrische Ausstellung, die im August oder September in der Festhalle abgehalten werden soll, fand gestern Abend im Magistrats-Sitzungssaal des Rathauses statt. Stadtrat Hin erörterte das Arbeitsprogramm. Es besteht die Absicht, ein anschauliches Bild der Entwicklung der Elektrizität zu geben. Deshalb sollen möglichst viele Maschinen im Betrieb vorgeführt werden. Die elektrische Energie wird zu billigem Preis, etwa 5 Pfennig pro Kilowattstunde, an die Aussteller abgegeben. Das Präsidium der Ausstellung wird aus dem Oberbürgermeister, dem Bürgermeister und dem Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung bestehen. Folgende Ausschüsse werden gebildet: Ehren-, Wirtschafts-, Ordnungs-, Presse-, Finanz-, Vortrags-, Bau- und Dekorations-, Installations-Ausschuß. Die Anmeldungen der Aussteller müssen bis 1. Mai eingereicht sein. Ueber die Dauer und die Zeit der Ausstellung entspann sich eine Diskussion. In Rücksicht auf den Fremdenverkehr wurde die Zeit vom 15. August bis 6. September vorgeschlagen; dagegen wurde geltend gemacht, daß in diesen Wochen viele Frankfurter abwesend sind. Der Hauptausschuß wird sich noch über den Termin schlüssig machen, auch über die Dauer der Ausstellung, die auf drei bis vier Wochen berechnet ist.

= **Die Sonntagsruhe.** In einer Versammlung, die der Zentralverband der Handlungsgehilfen und der Transportarbeiterverband gestern Abend in den Börsensaal einberufen hatten, kam nach Referaten der Reichstagsabgeordneten Molkenbuhr und Dr. Quarck folgende Resolution zur Annahme: „Die Versammlung fordert mit aller Entschiedenheit die vollständige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe und ersucht den Reichstag erneut, diese Forderung zur Durchführung zu bringen. Sie erwartet die unbedingte Ablehnung der vorgesehenen Ausnahmebestimmungen, auch der des § 3 und der zu Ungunsten der Prokuristen, da sonst von vollständiger Sonntagsruhe nicht gesprochen und eine wirksame Kontrolle nicht ausgeübt werden kann. Vor allem protestiert die Versammlung gegen jeden Versuch der Aufhebung der Ortsstatuten, die eine vollständige Sonntagsruhe, wie in Frankfurt a. M. usw. vorschreiben, da die bereits gemachten Erfahrungen die Möglichkeit und Durchführbarkeit nur bestätigen, zum großen anerkannten Nutzen der Geschäftsinhaber und der Angestellten.“

= **Vom Tage.** Da Prof. Cornelius erkrankt ist, fällt morgen, Mittwoch, der Vortrag im Mitteldeutschen Kunstgewerbeverein aus. — Bei dem Thomas Mann-Abend der Gesellschaft für ästhetische Kultur wird morgen der Dichter folgende Werke lesen: „Schwere Stunde“ (Studie), Bruchstücke aus dem Roman „Königliche Hoheit“, Bruchstücke aus einem noch unvollendeten Roman, „Das Wunderkind“ (Skizze). — Der vor kurzem hier begründete Studentische Luftflottenverein zählt bereits hundert Mitglieder. — Die Auskunftsstelle für Frauenberufe, Stiftstraße 32, erteilt Frauen und Mädchen unentgeltlich Rat und Auskunft über alle Berufe, Erwerbsgebiete und Ausbildungsmöglichkeiten. Mädchen, die Ostern die Schule verlassen, seien besonders auf diese Einrichtung aufmerksam gemacht. Der Stelle ist eine Wohnungsvermittlung für im Beruf stehende Frauen angegliedert. Sprechstunden sind Dienstag und Freitag von 11½ bis 1 Uhr und Donnerstag Abend von 6 bis 7 Uhr.

Tageszeiger.

Dienstag, 27. Januar:
Zoologischer Garten: [illegible] bis 3 (50 Pf.). Museen: Völkermus. 11 bis 1 (unentg.), 9 bis 11, 2 bis 5 (50 Pf.); [illegible] 10 bis 1 (unentg.); Kunstgew. 10 bis 1, 2 bis 4 (50 Pf.); Städel 10 bis 1. Kupferst. 11 bis 1, 5 bis 7 (unentg.); Städt. Galerie, Liebieg-Haus, 10 bis 1 (unentg.); Senckenb. 10 bis 1 (50 Pf.); Kunstgewb.-Mus. 10 bis 1, 2 bis 5 (50 Pf.).
Kaiserl.-Geburtstagsfeier: Opernplatz, Parade, Vm. 11½; Zool. Garten, Festessen, Nm. 4½; Festhalle, Feier des Kreis-Krieger-Verb., Nm. 9.
Israel. Kinderheilstätte Bad Nauheim: Hauptv. i. Gen.-Vers., Nm. 7.
Kaufm. Ortskrankenkasse: R. Saalbau, Nm. 7½.
Kaufm. V.: Dr. W. Ohr (München): „Volkswirtschaft und Weltwirtschaft“, Nm. 8½.
Isr. Lazarus-Halle: Langestr. 28, Nm. 9.

Sport.

= **Berliner Lawntennis-Turnier.** Das Berliner Lawntennis-Turnier erreichte am Montag seinen Abschluß. In der Schlußrunde des Herren-Doppelspiels schlugen, wie uns ein Telegramm meldet, Froitzheim-Uhl mit 6:4, 8:6, 6:4 Kreuzer-Schönaich. In dem Exhibitionsmatch schlug überraschenderweise der Berufstrainer des Berliner Lawntennis-Turnierklubs Najuch mit 6:2, 6:3 Uhl, der am Sonntag Froitzheim geschlagen hatte.

= **Schachturnier zu Petersburg.** Die zwölfte Runde brachte eine Ueberraschung: der an der Spitze stehende Aljechin wurde von Gregory, der bisher am ungünstigsten abgeschnitten hat, in einer eleganten, kräftig durchgeführten Partie geschlagen. Trotzdem behauptet Aljechin noch mit einem halben Zähler die Führung, denn seine beiden Hauptkonkurrenten, Flamberg und Nimzowitsch, machten miteinander remis. Die anderen Resultate der Runde waren: Znosko-Borowski gewann gegen Lowtzky, Lewitzki gegen Jewtifejeff, Taubenhaus gegen Smorodski. Die Partie Bogoljuboff-Ewenfon wurde remis. Unbeendet blieben die Partien Salwe-Löwenfisch, Schaposchnikoff-Freymann und Alapin-Lebedeff. Der Stand des Turniers nach der zwölften Runde ist: Aljechin 9½, Flamberg, Nimzowitsch 9; Lowtzky 8; Löwenfisch (1 Hängepartie), Ewenson 7; Bogoljuboff (1), Salwe (1), Znosko-Borowski 6½; Smorodski 6; Alapin (4) 5½; v. Freymann (1), Taubenhaus (1) 4½; Lewitzki (2) 4; Jewtifejeff 3; Lebedeff (1) 2½; Schaposchnikoff (1), Gregory 1½.

Sammlung für Frau Wally Hopf.

Es sind ferner bei uns eingegangen: von Freiherr Max v. Goldschmidt-Rothschild *M* 200.—, Hermann Maier *M* 20.—, Frau Minnie Rothschild *M* 5.—, N. N. *M* 1.—, Schmidt, Diehler u. Co. *M* 10.—, M. *M* 5.—, G. G. *M* 1.—, J. C. *M* 5.—, Moritz Herz, Bankier, Gießen *M* 10.—, Philipp Riederhöfer *M* 5.—, N. N. *M* 1.50, Gesammelt von den 12 und 12.20 Uhr Fahrgästen der Offenbacher Lokalbahn und Städtischen Straßenbahn Linie 4 *M* 25.—, Frau A. Rickelsburg Wwe. *M* 10.—, L. J. *M* 6.—, Frau Mathilde Gelder Wwe., Freiburg i. Br. *M* 20.—, Carl Meinel u. Co., Stuttgart *M* 5.—, Samstags-Stat-Ges. Café Bauer *M* 5.—, Restaurant Taunus (Inh. J. Dürmann) Stammtisch-Gesellschaft *M* 14.—, Frau Bina Jonas *M* 5.—, G. Wedel *M* 10.—, Franz Strauß-Sohn *M* 20.—, Kunstanstalt Freimaurerloge „die Freunde der Eintracht“, Mainz *M* 25.—, J. Fr. Mannheim *M* 3.20, Hermann Strauß, Mannheim *M* 10.—, R. T., Darmstadt *M* 5.—, Ergebnis einer Sammlung unter einigen Beamten der Bank für Handel und Industrie, Darmstadt *M* 10.—, Max Oberheimer, Emmendingen *M* 5.—, Frau Th. L., Berlin *M* 20.—, F. Cramer, Kleinheubach *M* 20.—, H. Ackermann, Köln am Rhein *M* 6.—, A. Müller, p. A. Medizinische Klinik, Tübingen *M* 5.—, Carl Schweizer, Frankenthal *M* 5.—, Stammtisch, Freiburg *M* 10.—, E. B., Mainz-Mombach *M* 5.—, E. E., Trier *M* 10.—, M. Marx, Ludwigshafen *M* 1.—, Frau Kommerzienrat Julie Braun *M* 20.—, Dr. jur. Waldemar Braun *M* 10.—, Frau Ludwig Gebhardt, Mainz *M* 5.—, von fünf Meiningern *M* 5.—, Michel u. Wolff *M* 5.—, G. A. *M* 5.—, Sammlung der Gesellschaft der Freunde *M* 57.—, Rothschild *M* 10.—, Königsl. Bücking, Schlesinger, Entheim, Heidelberg *M* 4.00, E. J. *M* 20.—, Frau Konsul B. *M* 20, Ein Spielabend bei Speyer *M* 10.—, W. *M* 10.—, Th. E. *M* 10.—, Clotilde Cahn *M* 10.—, Frau Ida Kahn-Herzheimer *M* 10.—, Frau Dina Bauer *M* 10.—, Stammtisch Jenker *M* 10.—, Th. P. *M* 20.—, L. O. *M* 20.—, Professor Dr. Birkhold, Freudenthal *M* 20.—, J. B., Mannheim *M* 10.—, Stammtisch Café Goldschmidt, 1. Stock, 2 Uhr-Gesellschaft *M* 10.—, C. A. u. L. M. *M* 5.—, Firma Gustav Bauer *M* 5.—, Stammtisch B. C., Café Bauer *M* 10.—, J. A. L. *M* 3.—, Frau Elaine M. *M* 10.—, Walter u. Fränkel *M* 10.—, Frau Berta Roth, Stuttgart *M* 20.—, Frau Berta Bauer *M* 10.—, Willy Oberrieth *M* 20.—, H. G. H. *M* 20.—, D. C., Aschaffenburg *M* 20.—, E. K., Offenbach *M* 5.—, Leopold Heß, Wiesbaden *M* 5.—, H. R. *M* 5.—, A. M. Schiff, G. m. b. H. *M* 20.—, Ernst Unrein *M* 5.—, N. N. *M* 20.—, Louis Kasch *M* 50.—, Friseur Kreusel, Carlton-Hotel *M* 68.—, O. F. *M* 10.—, H. S. *M* 20.—, F. S. G. *M* 3.—, Th. Beckerb *M* 20.—, Spielgewinn E. P. J. *M* 4.—, A. M. G. *M* 40.—, J. P. J. *M* 2.50, Dr. B. *M* 10.—, A. F. *M* 10.—, Frau O. H. *M* 10.— E. Geref *M* 20.—, A. R., Nürnberg *M* 5.—, H. E. u. B. G. *M* 5.—.

Zusammen *M* 1275.10
Mit den bereits veröffentlichten *M* 4676.80
Zusammen *M* 5951.90

Weitere Gaben nimmt entgegen:

Die Expedition der Frankfurter Zeitung.

Drahtmeldungen des Handelsteils.

London, 26. Jan. (W. B.) Die **Cunard-Line,** die **White Star Line** und die **American Line** haben ihre Tarife für die Passagierbeförderung herabgesetzt.

New York, 26. Jan. 5 N. Der Auftragsbestand des **Stahltrusts** wird um 200 000 t gegen den Vormonat höher geschätzt.

Madrid, 26. Jan. (W. B.) Wechsel auf **Paris** 108.20.

Valparaiso, 24. Jan. Wechsel auf London 9—.

New York, 26. Jan. (W. B.) **Weizen:** Auch am hiesigen Markte verstimmten die Kabelberichte sowie größeres Angebot seitens der Farmer und die Preise verloren gegen Samstag durchweg ⅜ Cent. — **Baumwolle:** Zu Beginn des Marktes wurden die Kabelnachrichten allgemein als befriedigend erachtet und die Baissiers schritten zu Deckungen. Abgaben von Firmen mit Verbindungen zu New Orleans führten dann vorübergehend zu einer Abschwächung, auch drückte die Baissepartei auf den Markt. Unter Käufen der Lokohäuser schloß die Börse in behaupteter Haltung bei kaum veränderten Kursen. — **Kaffee:** Auf enttäuschende Kabelberichte und Abgaben der Importeure gaben die Preise am heutigen Markte um 11 bis 12 Punkte nach.

Chicago, 26. Jan. (W. B.) **Weizen:** Zu Beginn des Marktes verstimmten baisselautende Kabelberichte und Meldungen über größere Zufuhren im Innern, die zu Abgaben der Firma Armour führten, und die Preise setzten gegen Samstag um ⅛ bis ⅜ Cent niedriger ein. - Ungünstig auf den Verkehr wirkten ferner größeres Angebot seitens der Farmer sowie Meldungen über günstiges Wetter in Rußland ein. Gegen Schluß konnte sich die Tendenz auf Deckungen, bessere Nachfrage nach Lokoware sowie umfangreiche Verschiffungen von Seeplätzen bessern, doch verblieben gegen Samstag Rückgänge von durchweg ¼ Cent. — **Mais:** Als die Nachfrage nach Lokoware enttäuschte und günstige Berichte aus Argentinien einliefen, eröffnete der Markt in williger Haltung bei ⅛ Cent niedrigeren Preisen. Die Rückgänge setzten sich noch weiterhin fort, als größeres Angebot seitens der Farmer in Illinois und Iowa am Markte war und größere Zufuhren im Innern bekannt wurden. Der Schluß vollzog sich unter Deckungen und Käufen der Kommissionshäuser in stetiger Haltung, doch waren gegen Samstag Rückgänge von ⅜ bis ½ Cent zu verzeichnen.

New York, 26. Jan., 5 Uhr Nachmittags. (Durch Kabel.) Die sichtbaren Weizenvorräte sind in dieser Woche von 71.15 Mill. Bush. auf 69.66 Mill. Bush. zurückgegangen (im Vorjahr von 72.16 Mill. Bush. auf 69.21 Mill. Bush.); die Mais-Vorräte sind von 15.28 Mill. Bush. auf 14.69 Mill. Bush. gestiegen (im Vorjahr von 7.65 Mill. Bush. auf 9.39 Mill. Bush.).

Die Weizenvorräte in Kanada sind in dieser Woche von 26.05 Mill. Bush. auf 25.66 Mill. Bush. zurückgegangen (im Vorjahre von 21.82 Mill. Bush. auf 22.11 Mill. Bush. gestiegen).

New York, 26. Jan. **Terpentin** in Savannah 46¾.

Buenos Aires, 26. Jan., 4.5 N. (Schlußkurse.) Weizen ruhig, per Februar 8.60 (zuletzt 8.65), per März 8.80 (8.80). — Mais stetig, per Mai 4.90 (4.82). — Hafer per Februar 5.85 (5.85). — Leinsaat stetig, per Februar 11.80 (11.83), per Mai 12.26 (12.05).

Einnahmen von Transportanstalten.

Anatolische Eisenbahnen. Vom 1. Jan. bis 31. Dez. Fr. 17 885 312 (davon Fr. 5 576 594 für Militärtransporte) minus Fr. 165 269.

Macedonische Eisenbahn. (Salonik-Monastir.) Stammlinie 219 km. Vom 1. Jan. bis 31. Dez. Fr. 4 394 168 — 106 215.

Telegraphische Dampfernachrichten.

(Nachdruck ohne Quellenangabe nicht gestattet.)

Norddeutscher Lloyd. Angekommen am 25. Januar **Lützow** in Singapore, **Mark** in Penang, am 26. Jan. **Rheinland** in Brisbane, **Friedrich der Große** in Genua, **Göben** in Schanghai, **Prinz Heinrich** in Marseille, **Aachen** und **Erlangen** in Antwerpen. — Abgegangen am 24. Jan. **Ventana** von Rio Janeiro, am 25. Jan. **Sierra Cordoba** von Boulogne, **Königin Luise** von Port Said, **Prinzeß Alice** von Lissabon, **Kronprinzessin Cecilie** von Plymouth, **Prinz Eitel Friedrich** von Antwerpen. — Passiert am 25. Jan. **Cassel** Lizard, am 26. Jan. **Großer Kurfürst** Lizard.

Hamburg-Amerika-Linie. Angekommen am 24. Jan. **Siegmund** nach Brasilien in Leixoes, am 25. Januar **Ypiranga** in Havana, **Dacia** nach dem La Plata in Vlissingen, **Meteor** nach Genua in Algier, **Dania** in Veracruz, **Alster** von Havana in Hamburg, am 26. Jan. **Spreewald** in Pahang, **O. J. D. Ahlers** in Schanghai, **Corcovado** von Havana und Mexiko in Hamburg, **President Lincoln** von New York in Plymouth. — Abgegangen am 24. Jan. **Numantia** von Persien von Aden, **Bermuda** von Yokohama, am 25. Jan. **Alesia** nach Ostasien von Liverpool, **Almeria** v. Bilbao, **Silesia** von Schanghai, **Istria** von Ostasien von Malta, **Dortmund** von New Orleans von Norfolk, **Frankenwald** nach Havana und Mexiko von Bilbao, **Troja** nach Brasilien von Vlissingen, **Hamburg** nach New York von Boulogne, **Fürst Bülow** von Ostasien von Port Said. — Passiert am 24. Jan. **Bethania** nach der Westküste Amerikas Teneriffa, am 25. Januar **Venetia** von Westindien Lizard, **Sevilla** von dem La Plata Quessant, **Valencia** nach Brasilien Dover, am 26. Januar **Steiermark** von Westafrika Dover.

Wörmann-Linie. Angekommen am 24 Jan. **Emir** ausgehend in Rotterdam. — Abgegangen am 24. Jan. **Henny Wörmann** heimkehrend von Victoria, **Valesia** heimkehrend von Las Palmas, **Kurt Wörmann** ausgehend von Las Palmas, am 25. Januar **Erna Wörmann** heimkehrend von Swakopmund, **Paul Wörmann** heimkehrend von Las Palmas. — Passiert am 25. Jan. **Lili Wörmann** ausgehend Dungeness, **Professor Wörmann** ausgehend Cuxhaven.

Ostafrika-Linie. Abgegangen am 24 Jan. **Tabora** heimkehrend von Kapstadt, **Gertrud Wörmann** heimkehrend v. Aden, **Rufidji** ausgehend von Beira, **Muansa** heimkehrend von Las Palmas, **Admiral** ausgehend von Mozambique, **Kommodore** auf der Rundfahrt von Beira. — Passiert am 24. Jan. **Khalif** heimkehrend Gibraltar.

Oesterr. Lloyd. Abgegangen am 22. Jan. **Koerber** von Singapore nach Penang, am 24. Jan. **Austria** von Aden nach Karachi, **Vorwärts** von Singapore nach Hongkong, **Numidia** von Calcutta nach Madras, am 24. Jan. **Gerthia** von Alexandrien nach Triest, **Maria Valeria** von Suez nach Aden, am 25. Jan. **Cleopatra** von Port Said nach Triest.

Angekommen am 25. Jan. in New York **La Savoie** der Comp. Generale Transatlantique von Havre.

Angekommen am 24. Jan. in Rio de Janeiro der Holl. Lloyd-Dampfer **Gelria** von Amsterdam.

Hamburg-Amerika-Linie. Angekommen am 24. Januar **Bolivia** von Port Arthur in Porta Delgada, **Nordmark** in Karachi, am 25. Jan. **Dacia** nach dem La Plata in Antwerpen, **Siegmund** nach Nordbrasilien in Lissabon, **Tenedia** von Westindien in Havre, **La Plata** von Westindien auf der Elbe. — Abgegangen am 24. Jan. **West-helia** von Ostindien von Vigo, **Valesia** von Westafrika von Las Palmas, am 25. Jan. **Siegmund** nach Nordbrasilien von Oporto, **Troja** nach Brasilien von Antwerpen, **Preußen** von Yokohama. — Passiert am 26. Januar **Otavi** nach Westafrika Dungeness, **Sparta** nach Persien Perim.

Wörmann-Linie. Angekommen am 25. Januar **Anna Wörmann** ausgehend in Lagos. — Abgegangen am 23. Jan. **Eleonore Wörmann** heimkehrend von Madeira, am 25. Januar **Otavi** ausgehend von Rotterdam, **Elisabeth Brock** heimkehrend von Lagos.

Ostafrika-Linie. Angekommen am 25. Jan. **Windhuk** ausgehend in Marseille, **Prinzregent** ausgehend in Aden. — Abgegangen am 25. Jan. **Rhenania** heimkehrend von Antwerpen.

Londoner Börse. 24. Januar.

Staatsfonds		[illegible]	1⁵⁄₁₆—1⁷⁄₁₆	New Yaal Riv.	1¹³⁄₁₆—1⁵⁄₁₆
Transvaal 3%	92½—93—	[illegible]	⅞—15/0	Roberts Vict.	1¹³⁄₁₆—1⅞
[illegible]	75½—76—	[illegible]	⅞—¹⁵⁄₁₆	Afrik. Farms	¾—¹³⁄₁₆
[illegible]	96—97—	do. West.	⅝—¾	[illegible]	
do. [illegible]	74—75—	New Era Con.		[illegible]	³¹⁄₁₆—⅝
[illegible]	67—68—	solidated	⅝—¾	[illegible]	½—⅝
[illegible]	98½—99½	[illegible]	⅞—1—	[illegible]	6/3—7/3
[illegible]		[illegible]	1¹³⁄₁₆—1⅝	[illegible]	13/3—13/9
v. 1888	97⅛—97⅜	[illegible]	2/3—2/9	[illegible]	11/6—12/0
Bahnen		[illegible]	1⅛—1³⁄₁₆	[illegible]	0/9—1/3
Brighton A.	94—94½	[illegible]	3/6—4/6	[illegible]	2/6—3/6
Chatham Ord.	17½—17¾	[illegible]	—	[illegible]	⁹⁄₁₆—1⅛
[illegible]	55¾—56¼	Treasury	⅛—³⁄₁₆	[illegible]	1⁵⁄₁₆—1⁷⁄₁₆
[illegible]	55—55½	[illegible]	¹⁄₁₆—⅛	[illegible]	⅞—1⅛
Midland Def.	74½—75	[illegible]	²⁹⁄₃₂—³¹⁄₃₂	[illegible]	6/3—6/9
[illegible]	49¾—50—	**Deep Level-Minen**		[illegible]	6/3—6/9
[illegible]		[illegible]	⅞—1—	[illegible]	6/9—7/3
[illegible]	93½—94—	East Rand	1/0—2/0	[illegible]	⅝—¾
do. [illegible]	3¾—4¼	[illegible]	0/6—1/6	[illegible]	²⁵⁄₃₂—²⁷⁄₃₂
Argent. Gr.		[illegible]	1⅜—1⅝	[illegible]	4/3—4/9
Western	92—94	Jupiter	⅛—³⁄₁₆	do. [illegible]	6¾—6⅞
[illegible]	60½—61½	Knight Centr.	[illegible]	[illegible]	¹⁵⁄₁₆—1—
Leopoldina	70½—71½	Knight's Deep	1⅛—1¼	[illegible]	¾—⅞
Grand Trunk		[illegible]	[illegible]	Wanena	0/3—0/6
1st Pref.	103¼—104¼	Simmer Deep	2/0—3/0	Victoria Falls	²⁵⁄₃₂—²⁷⁄₃₂
do. 2nd Pref.	94¼—95¼	Van Ryn Deep	1²³⁄₃₂—2⅞	**Westaustral. u. andere**	
Industrie		Village Deep	1⅛—1⅜	[illegible]	9/0—10/0
[illegible]	1⅛—1¼	[illegible]	2—2⅛	[illegible]	36/3—37/6
[illegible]	3⁵⁄₁₆—3⅜	Witwaters.	2⁵⁄₃₂—2⁹⁄₁₆	[illegible]	27/6—22/6
do. Preference	3⅝—⅞	**Rhodesia-Minen**		[illegible]	1⅝—1⅜
[illegible]	21/6—22/6	[illegible]	4/6—5/3	[illegible]	7⅝—8
Ural Caspian		[illegible]	¹¹⁄₁₆—1⅛	do. United	3¼—3⅜
Oil	3¹⁵⁄₁₆—⅞	[illegible]	⅞—¹⁵⁄₁₆	Brit. Broken	
Witwatersrand-Minen		[illegible]	1¹⁵⁄₁₆—⅞	Hill Propr.	36/6—37/6
Apex	¹⁵⁄₁₆—1¹⁄₁₆	[illegible]	[illegible]	Camp Bird	12/9—13/9
[illegible]	[illegible]	[illegible]	2/0—3/0	[illegible]	
[illegible]	1/6—1/6	[illegible]	[illegible]	[illegible]	²⁹⁄₃₂—2⅛
[illegible]	1⅛—2⅛	[illegible]	14/9—15/3	[illegible]	14/9—15/9
[illegible]	5/6—6/6	[illegible]		[illegible]	1—1⅛
[illegible]	[illegible]	[illegible]	2/9—3/3	Great Cobar	9/0—10/0
[illegible]	[illegible]	**Div. afrikanische Minen**		[illegible]	1⅞—2⅛
[illegible]	1/0—2/0	[illegible]	¾—⅞	North Broken	
do. Mining	4/9—7/3	[illegible]	2/3—2/9	Hill (New)	53/0—54/0
[illegible]	1—1⅛	[illegible]	5/3—5/9	South Broken	
[illegible]	3/0—4/0	[illegible]		Hill Silver	7⅞—8⅛
[illegible]	2½—2¾	[illegible]	⅜—½	[illegible]	2⅝—2⅞
[illegible]	—	Frankmine	4/3—4/9	[illegible]	24/0—25/0
Jumpers	⁵⁄₁₆—⁵⁄₁₆	[illegible]	7⅛—7⅜		

Waren- und Produktenberichte.

Getreide und Futtermittel.

Duisburg, 25. Jan. (Wochenbericht.) Die Nachfrage hat sich für greifbare Ware etwas gebessert, dagegen besteht für später lieferbare Partien weniger Interesse. Die Preise haben sich eine Kleinigkeit befestigt und stellen sich heutige Notierungen wie folgt: Weizen, hiesiger *M* 18.25—19.25, do. fremder *M* [illegible], Roggen, hiesiger *M* 15.75—16.00, do. fremder *M* 17.25—18.75, Hafer *M* 17.00—19.00, Futtergerste *M* 13.25—13.75, Weizenmehl *M* [illegible], Roggenmehl *M* 23.00—26.00. Alles per 100 kg frachtfrei Parität Duisburg-Hafen.

Budapest, 25. Jan. (Wochenbericht.) In der abgelaufenen Woche tendierte der Getreidemarkt sehr fest, da nur wenig Ware auf den Markt gelangte und der Frost sich verschärfte, womit auch die Befürchtungen betreffs der Saaten fortbestanden. Die Kommission nahm Deckungen in April- und Oktober-Weizen vor, deren Preise infolgedessen um 20—25 Heller anzogen. Prompter Weizen hatte geringes Geschäft. Das spärlich angebotene Material wurde von den Mühlen aufgenommen und die höheren Forderungen der Eigner mußten bewilligt werden. Der Gesamtumsatz erreichte kaum [illegible] Die Preiserhöhung betrug etwa 30 Heller und notierten [illegible] Oktober 10.95, April 11.87, Mai 11.97. Roggen: Das Angebot war beschränkt, während sich die Nachfrage etwas besser anließ. Es wurden K 8.55 bis 8.60 bezahlt. Gerste: Die Nachfrage erstreckte sich hauptsächlich auf gute Sorten, die aber auffallend knapp offeriert waren und infolgedessen höhere Preise erzielten. Hafer: Der Umsatz war ganz gering und beschränkte sich auf mindere Ware, die K 7.70 bis [illegible] erzielte. Mais: Das Angebot war sehr knapp, doch war auch die Kauflust vermindert, sodaß es nur zu unbedeutenden Umsätzen kam. Die Tendenz blieb dessenungeachtet sehr fest und notierte man um 20 bis 25 Heller höher als in der Vorwoche. Mehl und Futterstoffe: Das Mehlgeschäft war in der Berichtswoche unbefriedigend. Die Mühlen hatten wohl die Preise um 20 Heller erhöht und offerierten Nullerware 29.20, allein auch die zweite Hand, die eine Krone darunter anbot, vermochte nicht Abschlüsse zu erzielen. Kleie stagnierte vollständig.

Amsterdam, 24. Jan. (Wochenbericht.) Der Getreidemarkt war diese Woche ziemlich fest gestimmt. Weizen wenig angeboten. Das Geschäft beschränkte sich auf schwimmende Sorten. Roggen wurde für Konsum etwas mehr genommen. Mais ruhig. Cadiz schwimmend wurde zu fl. [illegible] verkauft. Grober Donau [illegible] notierte fl. 127. Gerste höher gehalten. Nur in schwimmenden Partien war zu bestehenden Preisen anzukommen, oben aber Käufer zu animieren.

Butter und Käse.

Berlin, 24 Januar. (Gebr. Gause.) Butter. Die Marktlage zeigt im allgemeinen wenig Veränderung. Konsum und Absatz blieben schwach, auch machte sich noch keine Abnahme der Produktion bemerkbar. Es konnten jedoch für allerfeinste Marken unveränderte Preise erzielt werden. In russischer Butter sind nur billige Qualitäten gefragt. Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschafts-Butter Ia Qual. *M* 128—130, IIa Qual. *M* 122—126. — Schmalz: Der Markt war im Laufe der Woche fest, ermattete aber zum Schluß derselben infolge von Abgaben der Packer und der Spekulation. Da der Markt unversorgt ist, dürfte der kleine Rückgang bald zu neuen Käufen Veranlassung geben. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam *M* 62.75—64.75, amerik. Tafelschmalz Borussia *M* 66.00, Berliner Stadtschmalz Krone *M* 65.50—70.00, Berliner Bratenschmalz Kornblume *M* 65.50—70.00. — Speck: Tendenz: Nachfrage schwach.

Margarine.

Rotterdam, 24. Jan. (Wochenbericht.) Margarine war fest gestimmt. Zu fl. 54 für erste Sorte war auf Abladung regelmäßige Nachfrage fühlbar. Man notiert heute erste Sorte fl. 54—57, zweite Sorte fl. 52—53, dritte Sorte fl. 48—52. Verkauft wurden diese Woche [illegible] tons, der Vorrat umfaßt 1682 tons, schwimmend sind 1775 tons.

Kolonialwaren und Landesprodukte.

Hamburg, 24. Jan. Cacao. Die ruhige Stimmung hielt an. Die Preise sind im allgemeinen behauptet; einzelne Mittelsorten gegen etwas an. Schluß stetig. Accra: Große Zufuhren veranlaßten Käufer immer noch, eine abwartende Haltung einzunehmen. Immerhin kommt nur knappes Angebot an den Markt. Etwas höhere Preise wurden nur vereinzelt bewilligt. Notierungen: „fermented“ zirka *M* 55½—56 und „current“ *M* 55—55½ für Loko-Ware sowohl wie für Abladung. Samana: Die hier noch befindlichen Vorräte alter Ernte werden williger angeboten und haben einen größeren Posten Nehmer zu ca. *M* 56 gefunden. Ablaufungsware notiert ungefähr *M* 56½—57½. Bahia: unregelmäßig; es fanden zu 51½ c. u. f. und 52 c. u. f. in „fair“ mehrfach Umsätze statt; die Forderungen schwanken gegen Schluß zwischen 53½ und 54 c. u. f. „Superior“ notiert ca. 56—57½ c. u. f. Guayaquil wurde wenig gehandelt und ist Epoca Arriba unverändert mit 56 c. u. f. Machala mit 54.6 c. u. f. via Magellan zu notieren. Thomé liegt eine Kleinigkeit stetiger. „Isla“ ist unter *M* 55½ cif augenblicklich von Lissabon nicht erhältlich und wurde hierzu einiges verkauft. Mittel notiert ca. *M* 53 cif. Kamerun liegt vernachlässigt, einzelne Verkäufe fanden zu *M* 58—58½ statt. Trinidad: Die Offerten lauten etwas höher; es kamen nur beschränkte Umsätze zu stande. Notierungen: nominell 52½ für „plantation“ und 57 c. u. f. für „middling“.

Budapest, 24. Jan. (P. Lld.) Pflaumen notieren bei fester Tendenz [illegible] pro 50 kg [illegible], [illegible] K 36.50, [illegible] K 45 pro 100 kg in Säcken erhöht, ab serbischer Verladestation. Pflaumenmus notiert bei schwacher Kauflust K 26 pro netto 100 kg erschließlich ab serbischer Verladestation.

Amsterdam, 24 Januar. (Wochenbericht.) Rübenzucker war ruhig gestimmt, der Umsatz klein. Januar-Lieferung notiert fl. 11.⅝, Mai fl. 11⅝, August fl. 11⅞. Raffinierter tendiert ruhig mit wenig Nachfrage. Granulated notiert fl. 13.

Droguen und Chemikalien.

Hamburg, 24. Januar. Chile-Salpeter. Nach mehrfachen Schwankungen schloß der Markt in ziemlich matter Haltung. Die heutigen Notierungen stellen sich für 95% Salpeter per 50 kg wie folgt: Prompt *M* 10.17½, Febr.-März *M* 10.20—, März *M* 10.17½, März-April *M* 10.15—, Mai *M* 10.12½, Febr.-März 1915 *M* 10.30—. Zahlung per Kasse hier abzüglich 1% Decort. — Raffinierter Salpeter, enthalt. minimal 96% Natron, maximal 1% Salz: Jan./Febr. *M* 15.50— per 50 kg. Original-Säcke. Tara 0.70 %. Cassa minus 1% Decort.

Savannah, 23. Jan. Harz, grade F. $ 4.15.

Calcutta, 23. Jan. Salpeter 8⅝ Rup. per Maund.

Wein.

— **Aus Rheinhessen,** 26. Jan. Der Winzerverein in Alsheim verkaufte 31 Stück 1913er zum Stückpreise von *M* 700—750. Gesamt-Erlös *M* 23 500.

Webestoffe und Manufakturwaren.

Baumwolle.

Bremen, 26. Jan. (W.-B.) Baumwollbörse. Notierungen: Upland middl. fair 74— *J*. fully good middling 73¼ *J*. good middl. 70— *J*. fully middling 69— *J*. middling 68½ *J*. fully low middling 68— *J*. low middling 66½ *J*. good ordinary 65½ *J*. ordinary 47½ *J*. Kleines Geschäft bei stetigen Preisen.

Seide.

Mailand, 24. Jan. (Wochenbericht.) Da Japan keinen weiteren Aufschlag meldete, machten auch die hiesigen Seidenpreise keine weiteren Fortschritte; dagegen gingen die trockenen Cocons weiter in die Höhe, es wurden mehrfach Le. 12 für gelbe Sanseine oder bessere italienische bezahlt. Die Nachfrage für gezwirnte Seiden erhöhten sich, da die von der Mode verlangten Stoffe wieder mehr aus Organzin gemacht werden, in welchem jedoch ein empfindlicher Mangel herrscht. Frankreich meldet, 1913 um ca. 26 pCt. seiner Stoffe ausgeführt zu haben als 1912. Shanghai hat trotz des auf 3.31 gesunkenen Silberkurses neuen Aufschlag auf China Steams und grobe weiße Seiden gemacht. Canton hat sehr hohe Preise und notiert Fr. 53 für 10/12, Fr. 47 für 11/13, Fr. 45 für 13/15. Seine Vorräte waren Mitte Januar nur 500 Ballen gegen 300 (1913) und 2000 (1912). Yokohama hat 11 500 B. gegen 21 000 (1913), 16 000 (1912) und bereits 15 000 B. ausgeführt und notiert 1½ Filatures 9/11 Fr. 53, 13/15 Fr. 48.50.

Jute.

Calcutta, 23 Jan. Sobetis, Marcs loko —— Rup. per Ballen. Verschiffungen pr. Januar 70⅝ Rup. [illegible] per Ball.

Metalle und Mineralien.

London, 24 Jan. (Wochenbericht von Brandeis, Goldschmidt & Co.) Kupfer. Während der verflossenen Woche lag der Kupfermarkt sehr fest, und Standard-Kupfer zog ganz beträchtlich im Preise an, Elektro-Kupfer stieg dagegen nicht im Verhältnis, da die Produzenten

fortfahren bei langsam steigenden Preisen fest zu verkaufen. In Feinkupfer waren die Umsätze ziemlich bedeutend und die Konsumenten scheinen ihren Bedarf für einige Wochen hinaus gedeckt zu haben. Trotzdem hat es den Anschein, als ob die Produzenten nicht im Stande wären, ihre sämtlichen Vorräte abzustoßen, obwohl letztere zweifelsohne jetzt bedeutend geringer sein dürften. Im Großen und Ganzen ist die Lage augenblicklich entschieden besser und wir hegen keinen Zweifel, daß der Konsum die laufende Produktion zu den jetzigen Preisen wird absorbieren können. Hoffentlich tritt nicht der Fall ein, daß die Preise allzusehr in die Höhe gesetzt werden, denn der Konsum würde dadurch ungünstig beeinflußt werden. Die heutigen Notierungen lauten: Standard-Kupfer prompt £ 63.7.6—63.12.6, Standard-Kupfer per drei Monate £ 63.12.6—63.17.6, englisches Tough-Kupfer £ 69.5.0—69.15.0, englisches Best Selected £ 70.5.0—70.15.0, englisches und amerikanisches Electro £ 67.5.0—69.5.0. — Kupfervitriol. Unverändert. £ 21.15.0 bis £ 22.5.0 je nach Marke und Lieferung. — Zinn. Im Einklang mit der allgemeinen besseren Lage konnten sich die Preise befestigen, obwohl die Umsätze nicht sehr bedeutend waren. Die Spekulation wagt sich noch nicht recht an den Artikel heran. Das Syndikat hat den Markt noch immer fest in Händen und scheint nicht gewillt, zu den gegenwärtigen Preisen zu verkaufen. Ende der Woche kamen einige spekulative Aufträge an den Markt, und da das Angebot sehr beschränkt war, zogen die Preise plötzlich stark an und man berührte £ 178.10.0 für Dreimonats-Ware. Die Verkäufe vom Osten bewegten sich in normalen Grenzen und das Quantum wurde ohne Schwierigkeit vom Konsum absorbiert, der im Laufe der Woche etwas lebhafter kaufte. Die Notierungen lauten: Standard-Zinn prompt £ 175.15.0—176.0.0, Standard-Zinn per drei Monate £ 176.15.0—177.0.0, Straits- und Austral-Zinn prompt £ 176.0.0—176.10.0, englisches L.- und F.-Zinn £ 175.5.0—176.5.0. — Antimon. Unverändert. £ 27.10.0 bis £ 28.10.0 für englische Marken und £ 26.0.0 bis £ 26.0.0 für ausländische Produkte. — Blei. Lage sehr fest und höher. Das Export scheint jedoch abzunehmen. £ 20.0.0 prompt, £ 19.5.0 Februar, £ 19.12.6 März, £ 18.7.6 Mai. — Zink. Unverändert. £ 21.12.6 für prompte Lieferung, £ 22.0.0 für März-Juni. — Quecksilber. £ 7.10.0 in erster Hand und £ 7.0.0 in zweiter Hand. — Eisen. Cleveland ab 50.10½ d Kasse.

Häute, Felle, Leder.

* Ergebnis der Londoner Auktion am 23. Januar 1914: C. M. Lampson & Co.: Nerze: Wesentlich bedeutende Stimmung. Farbware Oktober-Preise, leichte Sorten 15% unter Oktober v. J.

Konkurs-Eröffnungen. (Liste 21)

E = Eröffnungstermin; A = Anmeldefrist — Ablauf; G = Erste Gläubigerversammlung; P = Prüfungstermin.

Namen	Wohnort (Amtsgericht)	E.	A.	G.	P.
Anton Günzl, Kaufm.	Godesberg (Bonn)	21.1	28.2	17.2	13.3
Leopold Zucker, Kaufm.	Dorbeck	21.1	20.2	18.2	2.3
Luise Lapon, gesch. Ehefr., Inh. e. Tapisserie- u. Weißw.-G.	Charlottenburg (46)	20.1	17.2	18.2	18.2
Lina Emilie Galle †, Wwe., Gastwirtin	Chemnitz (B.)	21.1	21.2	23.2	23.2
Lina Gehrich, Putzmacherin	Culm	21.1	14.2	18.2	18.2
Max Hirsch, Kaufm.	Danzig	21.1	28.2	18.2	16.3
Albert Joh. Nussschmann †, Juwelier	Dresden (II)	21.1	10.2	20.2	20.2
Moritz Bruno Weinhold †, Reisender früh. Fleischer	Dresden (II.)	21.1	14.2	24.2	24.2
Stefan Glonhuber, Schmiedm. u. d. Ehefr.	Eggenfelden	20.1	1.2	18.2	10.3
Meyer Schapiro, Kaufm.	Gladbeck	21.1	28.2	19.2	11.3
Gotthilf Fannus Zehender †, Gastabrikarbeiter	Göppingen	21.1	8.2	16.2	16.2
Richard Wernschück, Schuhm.	Gotha	20.1	21.2	24.2	24.2
Otto Wolf, Zimmermstr.	Seebergen (Gotha)	20.1	21.2	24.2	24.2
Joh. Wenner, Backsteinmach.	Ertolden (Groß Gerau)	21.1	10.2	18.2	18.2
Wilh. Müller †, Ober-Bahn-Assistent	Hameln	20.1	14.2	24.2	28.2
Sam Barim, Kaufm.	Hannover (II.)	22.1	1.3	20.2	13.3
Rosine Mosser †, Ehefr. des Wirts Gottlieb Mosser	Künzelsau	20.1	18.2	20.2	20.2
Margarethe Leopold, Inh. e. Korbwaren-Geschäfts	Lengenfeld, Vogtl.	21.1	18.2	20.2	20.2
Emil Volz, Schuhmachermst. u. d. Ehefr.	Nakel, Netze	21.1	18.2	23.2	23.2
Theresia Wenzert, Wwe., Inh. e. Spezereihandlung	Neresheim	19.1	12.2	19.2	19.2
Anton Kuhn, Schuhmacher	Osterode, Ostpr.	21.1	17.2	21.2	21.2
Hugo Reindl, Kaufm.	Passau	22.1	11.2	23.2	19.2
Selma Nossbing, Ehef., Inh. e. Schuhwarengeschäfts	Saalfeld, Saale	21.1	10.2	23.1	13.3
Bruno Presing †, Kaufm.	Stolpmünde (Stolp, Pomm.)	21.1	9.3	21.2	21.3
Gebr. Lemmel, off. Hg., Verein. Wäsche-Industrie	Straßburg, Els.	21.1	3.3	16.2	18.3
Karl Landt †, Kaufm.	Trebbin, Kr. Teltow	22.1	13.2	13.2	13.2

Aus dem Frankfurter Zivilstands-Register.

Geborene. Januar 13. Grather, Emilie Reis (Schaaf), Am Dorfgraben [illegible]. — 17. Häger, Friedrich Konrad (Mollstadt), Eckenheimerstr. 14. — Holzbauer, Margarete Elfriede Ella (Blum), Eckenheimerstr. 14. — Klein, Anna Wilhelmine Emil (Gosch), Rothschildstr. 61. — Kreß, Maria (Bergheuer), Theobaldstraße 16. — Birkefeld, Valentin Ernst Friedrich (Müller), Theobaldstraße 16. — 18. Schwarz, Walter Moritz (Kraft), Wilhelmshöherstraße 115. — 19. Gunkermeyer, Wilhelm Emilie (Bauer), [illegible] 119. — Dietz, Otto Ernst (Schneider), Eckenheimerstr. 14. — Dietz, Oskar Hermann (Schneider), Eckenheimerstr. 14. — Stein, Paula Margarete (Hermann), Eckenheimerstraße 14. — 20. Keller, Elisabeth Maria (Seifert), Humboldtstr. 29. — Möbel, Ottilie Elisabeth (Werner), Eckenheimerstr. 14. — Auer, Anna Maria (Gerke), Wellenstr. 31. — Carstens, Rudolf Heinrich Ludwig (Kreis), Hölderlinstr. 16. — 22. Kliegel, Berta Dorothea (Quintreich), Burgstraße 15. — Assbeleiter, Wilhelm (Reiter), Roßmarkt 13. — Bachmann, Sigrid Elisabeth (Horbacher), Oberrheinstraße 119.

Aufgebotene. Januar 26. Knoll, Wilhelm Heinrich, Bäcker, Gutleutstraße 32, mit Wilhelm, Maria Agnes, Schumannstraße 27. — Baumbach, August Christian, Hausdiener, Schumannstraße 41, mit Engel, Emilie Karoline in Neu-Isenburg. — Weber, Albert Georg Peter, Kaufmann, Bahnhofstraße 18, mit Schwab, Elisabeth, geb. Petzold, Witwe, [illegible] 23. — Diehl, Peter Otto, Schlosser, Schwarzburgstr. 28, mit Heilmuth, Maria, beide hier. — Kullef, [illegible], [illegible], mit Bohn, Berta Auguste. — Blum, Jakob, [illegible], mit Meyer, [illegible]. — [illegible]. — Glitzer, Heinrich Philipp Paul, Lagerverwalter, Hamburgerstraße 13, mit Gockel, Emma, beide hier. — Kraft, Karl Franz, Bäcker, Schloßstraße 51, mit Gaudwerk, Marie, in Homburg v. d. H. — Kirchhofstedt, Heinrich, Schlosser, Sternstraße 47.

Eheschließungen. Januar 26. Becker, Peter Albert Johann, Schreiner, mit Hilbucher, Gertrude, geb. Hoff, beide hier. — Eckert, Ewald, Maler, mit Grecher, Berthold, beide hier. — Roth, Philipp, Schlosser, mit Brecher, Berta Maria, beide hier. — Hilke, Ernst, Kaufmann, mit Grünthal, Berta, beide hier. — Weber, Peter Wilhelm, mit Günther, Anna Hedwig, beide in Höchst a. M. — Happ, Heinrich Adolf, Bäcker, mit Eck, Henriette, beide hier.

Verstorbene. Januar 25. Weißenberger, Anna Ottilie, 8 Mt., Waldschmidtstraße 26. — 23. Steinacker, Eva Wilhelmine, geb. Scheidhauer, 47 J., [illegible]. — Rotschild, Ludwig, Privatier, verh., 70 J., Am Weidfang 21/23. — Kempner, der Kaufmann, 67 J., Heiligenstock-platz. — 25. Thiel, Adolf, Arbeiter, led., 54 J., Eckenheimerstr. 14. — Haas, Anna Henriette, ledig, 56 Mt., Mainstraße 18. — Oppel, Margarete, 2 J., Oberstraße 16. — Völkel, Georg, 2 J., Rothschildstr. 3. — Scholl, Dominikus, Metallarbeiter, led., 81 J., Bleichstraße 20. — Drescher, Bernhard, Arbeiter, verh., 71 J., Münzenbergring 14. — 23. Scherf, Ehefr. Anna, 10 Mt., Lutherstr. 23.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Geboren. ein Sohn: Hrn. Dr. Emil Kramer (Mainz). Hrn. Paul Weinberg (Königsberg). Hrn. Hans v. Schulzendorff (Berlin). — eine Tochter: Hrn. Otto von Petersdorff (Berlin-Lichterfelde). Hrn. Felix Lipsky (Mainz). Hrn. W. Kummerle (Stuttgart).

Verlobt. Frl. Franziska Ortel mit Hrn. Kapellmeister Karl Kehrerhof (München). Frl. Ida Weigt mit Hrn. Buchhändler Karl Hambürger (Berlin—München). Frl. Gabriele Horn mit Hrn. Rechtsanwalt Dr. Paul Korff (München). Frl. Irene von Sauten mit Hrn. Henning Graf von Schwerin (Gestüt Kalkbrück-Carlsbrunn).

Vermählt. Hr. Dr. Albert Kuß mit Frl. Ilse Dörk (Erfurt). Hr. Gerhard Pfeiffer mit Frl. Hanne Beringer (Stuttgart). Hr. Dr. Otto Grünbaum mit Frl. Marie Villauer (Wiesbaden). Hr. Karl Salomon mit Frl. Ella Stein (Schöne—Dresden). Hr. Arthur Schönberger mit Frl. Johanna Rieder (Karlsruhe). Hr. Emil Mattheimer mit Frl. Else Borchert (Karlsruhe—Homburg).

Gestorben. Hr. Baron Strauß (Bamberg). Hr. Generaldirektor Franz Walterann (Hagen). Frau Hofkapell Auguste Schaller (Weinheim a. Bergstr.). Hr. Joh. Barth (Offenb.). Hr. Baron von Baumbach zu Altenstein und Kirchheim (München). Frau Auguste Dietzhauer (München). Frau Cäcilie Grubers (München). Hr. Kaiser a. D. Oskar Merz (Dresden). Hr. 1. Generalsänger a. D. Albert Jäger (Stuttgart). Frau Kommerzienrat Karoline Weisgerber (Ulm). Hr. Paul Schenk (Carlsruh—Gotha). Hr. Hauptlehrer a. D. Jul.-Kantor Gotthold Weiß (Heilbronn). Hr. Oberstleutnant Dr. Karl von Strachl (Stuttgart). Hr. Rektor Schwenzberg (Berlin). Hr. Alfred von Koenrad (Berlin).

Schluß des redaktionellen Teiles.

Statt besonderer Anzeige.

Die Geburt einer **Tochter** beehren sich anzuzeigen

Felix Lipsky und Frau Flora
geb. **Grünberg.**

Mainz. Emmerich-Josefstraße 9. D67089

Statt Karten.

Leopold Erich

Die glückliche Geburt ihres Sohnes zeigen hocherfreut an

Dr. Emil Kramer und Frau
Emma geb. **Spinka.**

Mainz, 25. Januar 1914. D2604

Gertrud Jäger
Georg Beisinger
Verlobte

Mainz *Januar 1914.* *Frankfurt a. M.* CE130

Statt jeder besonderen Anzeige.

Tieferschüttert machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Onkel u. Schwager

Moritz Strauss

gestern Abend ganz unerwartet verschieden ist.

Karlsruhe, 26. Januar 1914.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Emilie Strauss geb. **Haber** und Kinder.

Die Beerdigung findet am 28. Januar nachmittags ¾4 Uhr von der Leichenhalle der isr. Religionsgesellschaft statt. — Trauerhaus: Akademiestr. 3. D2627

Verlobten

empfehlen wir Besichtigung unserer Ausstellung.

Frankfurter Werkstätten für Wohnungseinr. u. Innenausbau
A. Wolf & Co. D216
Neue Mainzerstraße 14, nächst Schauspielhaus.

Heute Vormittag entschlief nach längerem Leiden unsere innigst geliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau

Maier Kahn Wwe.
geb. **Herf**

im 76. Lebensjahre.

Wiesbaden, den 26. Januar 1914.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
David Blättner.

Die Ueberführung der Leiche nach Schierstein findet am Mittwoch den 28. Januar, $2\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags vom Trauerhause Luxemburgstr. 7 aus statt, daran anschließend die Beerdigung in Schierstein um $3\frac{1}{2}$ Uhr ab Wiesbadenerstraße. N1001

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern Abend entschlief sanft nach langem Leiden in fast vollendetem 65. Lebensjahre unsere geliebte

Frau

Emil Goldschmidt Wwe.,
Rosalie geb. **Flechtheim.**

Frankfurt a. M., den 26. Januar 1914.
Parkstraße 11.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt in **Mainz** vom Portal des israelitischen Friedhofs aus am Mittwoch, den 28. d. Mts., 3 Uhr Nm. D2669

Statt Karten!

Ida Joseph
Josef Rothschild
Verlobte

Darmstadt *Alicestr. 21* ***Frankfurt a. Main*** *Große Friedbergerstr. 23*

Empfang: Samstag, 31. Januar Sonntag, 1. Februar D35489

Statt jeder besonderen Anzeige!

Hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß unser innigstgeliebter, unvergeßlicher

Herr

Isidor Rheinhold

nach längerem Leiden im vollendeten 56. Lebensjahre heute Abend sanft entschlafen ist.

Höchst a. Main, 26. Januar 1914.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
In deren Namen:
Helene Rheinhold geb. **Ettinghausen.**

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause Höchst a. M., Schillerstraße 4, aus statt. — Man bittet, von Blumenspenden im Sinne des Verstorbenen absehen zu wollen. N1001

Statt jeder besonderen Anzeige.

Traueranzeige.

Gestern verschied plötzlich und unerwartet infolge eines Schlaganfalles

Herr

Sigmund Levinger

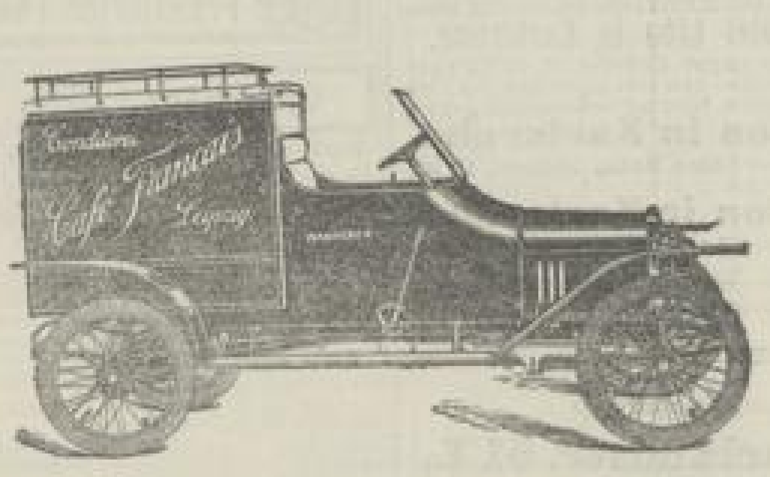
Begründer und Seniorchef der Firma Sigmund Levinger & Co.

im 61. Lebensjahre.

Nürnberg, 26. Januar 1914.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 28. ds., vormittags $\frac{1}{2}12$ Uhr, auf dem neuen israelitischen Friedhofe statt. D2526



Preis M. 3600.—. Spezialprospekt No. A 53 gern zu Diensten.

Prompte Bedienung

ist ein Hauptorfordernis in unserem heutigen Geschäftsleben. Bei der riesenhaften Ausdehnung der Städte, die es mit sich bringt, daß die Kundschaft in weitem Umkreis zerstreut wohnt, macht aber gerade die Expedition der bestellten oder eingekauften Waren ganz besondere Schwierigkeiten. Diesen wird am besten

durch Einstellung eines kleinen

WANDERER

Lieferungs-Wagens 5/12 PS

begegnet, der nicht nur sehr schnell und absolut zuverlässig, sondern auch ausserordentlich billig im Betrieb und Unterhalt ist.

Wanderer-Werke A.-G., Schönau bei Chemnitz.

Vertretung in Frankfurt a. M.:
Auto- und Fahrradhaus
Joh. Häusler, Mainzerlandstr. 153.

D1896

15

Fürst Wrede No. 440 in Kisten zu 50 Stück M. **7.50**

Besonders angefertigt für Liebhaber ganz leichter Zigarren. Sie eignet sich durch ihre zarte, bekömmliche Mischung für empfindliche Vielraucher.

D6068

Max Zechbauer
Kgl. Hoflieferant-München

Max Zechbauer München 10 Residenzstr.

Von M.20,- an franko Lieferung 5% Skonto auf Originalkistchen. Rauchproben werden abgegeben.

Dame, tadell. Ruf,
aus gut. Familie, 70,000 M Verm.,
wünscht Heirat
mit Oberlehrer.
Gefl. Briefe Offerten u. **F B J 6573** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** Berufsvermittler verbeten. D61527

Reelles
Heiratsgesuch.
Alleinsteh. Herr, Witw. 40er Jahre, mit 7000 M Einkommen, sucht mit bess. vermög. (bis zu beiderseitigem Interesse) Dame, 30—45 J., zwecks baldiger Ehe in Verbindung zu treten. Off. u. **N R 273** an **Rud. Mosse, Nürnberg.** D61514

Ein Kind, halbes Jahr alt, abzugeben an **kinderloses Ehepaar.** Zu erfragen [illegible] 12 P. 1. Stock links. D35482

Freudenstadt
Mitten i. Sportgelände finden Sie Waldhotel Stokinger
Fließwasser im Hause, Zentralheizung, G. Küche.
Prospekte zu Diensten. D61517

! Keine kalten Füße mehr!

GUBANA SOHLEN

„Gubana"-Einziehsohlen im Strumpf zu tragen.

Zu haben bei D60686

J. A. Carl.

Neigungsehe.

Industrieller, anfangs Dreißiger, stattliche Erscheinung, mittlerer Größe, Reserveoffizier, evangelisch, freidenkend, wünscht unabhängige, sympathische, hübsche, häuslich gesinnte

Dame

verträglichen Gemütes, einwandfreier Vergangenheit, mit zirka 100 Mille disponiblen Vermögens zwecks

Heirat

kennen zu lernen.

Wirkungskreis München, hohes Einkommen, gesicherte glänzende Zukunft. Kapital wird sichergestellt.

Vermittlung strenge verbeten. Genaue Darlegung der Verhältnisse und Bild (das sofort retourniert) erbeten. Strengste Diskretion zugesichert und verlangt. Korrespondenzen unter **M D 7674** an **Rudolf Mosse, München.** D61402

Suche für einen Verwandten, selbständiger Geschäftsmann mit gutgehendem Geschäft, ansehnliche Erscheinung, schuldlos geschieden, mit einem Knaben und einem Mädchen im Alter von 5 und 3 Jahren

passende Partie

nicht unter 25 Jahren, 30 Mille erwünscht. Offerten mit Bild unter genauer Angabe der Alters-, Vermögens- und Familienverhältnisse. Diskretion verlangt und zugesichert, ev. Bild zurück. Offerten unter R 27371 an die Exped. d. Bl.

Heirats-
Gesuch.

Witwer, 40 J. ev., große, gute Erscheinung, mit 2 größeren Kindern, Industrieller mit großem Besitztum, bedeutendem Vermögen und bester gesellschaftlicher Stellung sucht mangels Damenbekanntschaft auf diesem Wege eine gemütvolle hübsche junge Dame mit Vermögen aus erster Familie kennen zu lernen. Offerten an die Exped. unter L 27367. Diskretion zugesichert. Berufsmäßige Vermittlung zwecklos.

Privatklinik
f. Nervöse, Entziehkuren, Frauenleiden und Kosmetik. Sanatorium. Spezialarzt für 6 Kranke.
Dr. F. Livius, Territet-Mont. Fleuri (am Genfersee). D61591

Unseren Kindern
Tell
Cacao·Chocolade

HARTWIG & VOGEL A.-G.

Generalvertretung für Frankfurt a. M. und Umgebung:
Wilhelm Mohr, Gaussstraße 30. D6067

JONGLA Krawatten Marke ges. gesch. **JONGLA**
garantieren für beste Seide und auserlesenen Geschmack

Die
eklatante Heilwirkung
des
Salzschlirfer Bonifacius

gegen Gicht und Harnsäure

geht aus einer großen Anzahl ärztlicher Zuschriften hervor, von denen wir einige im Auszuge hier folgen lassen:

Kreisarzt Dr. med. R. in L. **Unaufgefordert** gebe ich Ihnen die **Erklärung ab,** daß meine Erfahrungen am **eigenen Körper,** wie bei meinen **Patienten,** mir seit **12 Jahren** gezeigt haben, daß der **Bonifaciusbrunnen** bei **Gicht** alle anderen Heilwässer weit an Wirksamkeit übertrifft. Ich wende als Brunnen **nur Bonifacius** an.

Dr. med. R. in H. Der Brunnen macht **nicht nur** den Körper frei und elastisch, **sondern** er übt auch auf das **Gemüt** und die **Stimmung** einen günstigen Einfluß aus.

Dr. med. M. in E. Die Wirkung des Bonifaciusbrunnens gegen die **Gallensteine** ist so ausgezeichnet, daß die **Kolikanfälle** nunmehr **ganz beseitigt** sind. Jedoch gehen seit dem Gebrauch des Brunnens noch öfter **Steine** und **deren Trümmer** mit dem Stuhlgang ab.

Stadtarzt Dr. med. B. in N. Ich bin durch den vorjährigen Gebrauch des Brunnens **vollständig von meinem gichtisch rheumatischen Leiden befreit worden.**

Der Bonifaciusbrunnen ist in allen Mineralwasserhandlungen vorrätig.

Ausführliche Drucksachen kostenlos durch die Brunnendirektion des

Bades Salzschlirf.

D 39057

Düsseldorfer Punsch
von **J. A. Roeder**
Königl. Preußischer Hoflieferant
von bekannt hervorragender Qualität
in den ersten Geschäften erhältlich. D9603

Hebamme I. Klasse D9691
Schülerin der Pariser Entbindungsanstalt, **Mme. Salmon, 35, Boulevard Strasbourg, Paris** (nahe den Nord- und Ostbahnhöfen) nimmt Pensionärinnen zu jeder Zeit auf. Sanatorium a. d. Lande. **Man spricht Deutsch.** Ed. Nach 18-10

Stottern.
Kein org. Fehler. Beweis Siegen Ursache zur Angst. Erregung. Wie zu beseitigen? Ausk. G. Hausdörfer, Breslau 16, H. 79.
D9092

Blüthner
Flügel — Pianinos

Alleinvertretung für den Bezirk: D273

Frankfurt a. M.:	Wilh. M. Mayer
Wiesbaden:	Fr. Schellenberg Kirchgasse 33
Mannheim:	K. Ferd. Heckel
Karlsruhe:	Ludwig Schweisgut
Stuttgart:	B. Klinckerfuß
Pforzheim:	A. Uebel
München:	J. Reissmann
Darmstadt:	A. W. Zimmermann
Worms:	Julius Stern
Würzburg:	N. Pfister
Strassburg:	S. Wolf (i. d. Elsass)
Baden-Baden:	A. Uebel
Nürnberg:	J. Reissmann
Freiburg:	Carl Ruckmich

Alles stürmt zu Holz!

Was ist denn blos bei Holz los?

D8684

Sämtliche Filialen des Cigarrenhaus **HOLZ,**
Kaiserstr. 28 u. 50, Schillerplatz 2, Opernplatz 2, Zeil 70,
Telephon I 1800, 4407, 4413, 4139, 12063,
haben den Vorverkauf für die

Carré-Festspiele.

Ein jeder will sich noch rechtzeitig einen guten Platz sichern.

Eisbärfelle

als Teppiche sind teuer, billiger, aber ebenso schön sind meine Mongolenwolfe u. silbergraue Heidschnuckenfelle. Größe 1½ m quadratisch u. bearbeitet. Preis 9 ℳ, etwas kleinere 6—8 ℳ p. Stück. Auch Wolfe, Persil, auch über Fußsäcke, Auto- u. Wagendecken, Reisepelze u. andere Sachen aus Heidschnuckenfellen gr. u. fr.
W. Heino, Lünzmühlen 18 b. Schneverdingen (Lüneb. Heide).
D8020

Ausstellung
Thoma
Kallmorgen
Conz
bis Ende Januar.
Schneiders Kunstsalon
Frankfurt a. M.
23 Rossmarkt 23.
D2253

Amsterdam
Hotel de l'Europe
1912er Neubau geöffnet
D80102

Albert Schumann-Theater
Nur noch 2 Tage
die fröhl. Attraktion.
Donnerstag und Freitag geschlossen.
Samstag 31. ds. Mts. 1
Erstaufführung
Die Kinokönigin
Operette in 3 Akten v. Gilbert.
D8082

Bekanntmachung.
Am 31. Dezember 1913 ist unser lieber Vater, Herr **J. Lion,** Inhaber des **Hotel Lion in Karlsruhe,** gestorben. Da unsere jüngeren Geschwister, die im Alter von 12 und 16 Jahren stehen, noch nicht in der Lage sind, das Geschäft weiter zu führen, haben wir die Geschäftsführung des **Hotel Lion in Karlsruhe** unserem Vetter, Herrn **Julius Baum,** übertragen, der mit anderen Verwandten das **Hotel Lion in Karlsruhe** zunächst für Rechnung der beiden minderjährigen Kinder weiterführen wird.
Wir bitten unsere verehrten Freunde und Gäste, uns auch fernerhin ihr Wohlwollen zu bewahren.
D 80650 **Geschwister Lion.**

Meine Wohnung habe ich nach
Mainzerlandstr. 51 I.,
Ecke Moselstraße,
verlegt.
Sprechstunden dort:
Vormitt. 10—12 Uhr, Nachmittags 3—4 Uhr.
D61502 **Prof. Dr. E. Leser.**

Stiftung zur Unterstützung bedürftiger Schüler der Frankfurter Bürgerschulen.

Herzliche Bitte!

Durch die Weihnachtsbescherung, die vorwiegend aus Kleidungsstücken und Schuhen bestand, sind die laufenden Mittel, die der Stiftung zur Verfügung hatte, nahezu aufgebraucht worden. Bei der andauernd kalten Witterung laufen jedoch noch täglich zahlreiche Unterstützungsgesuche ein, die größtenteils unerfüllt bleiben. Es ist schmerzlich, den Eltern notleidender Kinder eine Absage erteilen zu müssen, ganz besonders dann, wenn brave, fleißige Kinder in Betracht kommen, die bisher regelmäßig die Schule besucht haben. Deshalb wenden wir uns an alle Freunde der Jugend mit der herzlichen Bitte, uns durch Spenden in den Stand setzen zu wollen, armen Schulkindern durch Zuwendung von Kleidern und Schuhen zu helfen.

Die unterzeichneten Mitglieder des Verbandes nehmen Gaben, auch die kleinsten, jederzeit mit vielem Dank entgegen.

Mit vorzügl. Hochachtung

Stadtrat Dr. **Ziehen,** Blumenstraße 10.
Privatier **Bernhard Schuster,** Feldbergstraße 33.
Kommerzienrat **Ed. Beit von Speyer,** Taunus-Anlage 11.
Geh. Kommerzienrat **Otto Braunfels,** Königsteinerstr. 63.
Hch. Göbel, Rektor der Arndtschule, Neckargaustraße 16.
A. Tauer, Rektor der Battonnschule, Battonnstraße 57.
Dr. **R. Sulzbach,** Westendstraße 47.
G. Wetzlar, Junghofstraße 10.
Bankier **Aug. Ladenburg,** Bankhausstraße 10. [D....]

Alte Oelgemälde
Antike Eichenholzmöbel
Garantie: echt. Sehr preiswert empfiehlt
H. Grünhut, Tauberbischofsheim i. Baden.
D2301

Die hochfeinsten ächten
Kieler Räucherwaren bekommen Sie nur bei
Hoflieferant Schenck
[D....] nur: Große Bockenheimerstr. 25. Tel. Amt I 245 u. 246.

Frankfurter Theater

Opernhaus

Dienstag, den 27. Januar.
13. Vorstellung im Dienstag-Abonnement.
3. Feier von Kaisers Geburtstag
Jubel-Ouvertüre von Carl Maria von Weber.
Hierauf:
Die Entführung aus dem Serail.
Komische Oper in 3 Akten von W. A. Mozart.
Musik. Leitung Hr. Dr. Rottenberg

Selim Bassa	Hr. Briesemann
Konstanze	Frl. Hem
Blonde	Fr. Sommerkamp
Belmonte	Hr. Gentner
Pedrillo	Schramm
Osmin	Mang a. G.
Gefolge des Bassa	Frl. Frank, Fr. Hotal, Hr. Weindel, Gerold

Anf. ½8 U., E. g. 10 Uhr. Gew. Pr.

Mittwoch: ½8 Uhr Abonnementsvorstellung für den am 18. Jan. 1914 ausgefall. Sonntag „Alessandro Stradella." Im Abonn. Gew. Preise.
Donnerstag: ½8 Uhr „Aida." Im Abonn. Gr. Pr.
Freitag: 8 Uhr Volksvorstell. bei ermäß. Preisen „Die Braut von Messina." Außer Abonn.
Samstag: 7 Uhr „Margarethe." Im Abonn. Gew. Preise.
Sonntag: ½4 Uhr „Wiener Blut." Auß. Abonn. Erm. Pr. 7 Uhr „Manon." Im Abonn. Große Preise.
Montag: ½8 Uhr Zum Besten der Witwen- und Waisenkasse des Orchesters. Einmal. Gastspiel des Herrn Kammersä. [illegible] „Tiefland." Auß. Abonn. Große Preise.
Dienstag: ½8 Uhr Zum ersten Male: „Polenblut." Operette in 3 Akten von Leo Stein. Musik von Oscar Nedbal. Im Abonn. Große Preise.
Mittwoch: 6 Uhr „Parsifal." Außer Abonn. Erhöhte Preise.

Schauspielhaus

Dienstag, den 27. Januar.
12. Vorstellung im Dienstag-Abonnement.
3. Feier von Kaisers Geburtstag
Colberg.
Historisches Schauspiel in 5 Akten von Paul Heyse.

von Gneisenau	Hr. Wendt
Brünnow	Weiher
Steinmetz	Schurr
Joachim Nettelbeck	Hr. Pfeil
Wilmsen	Ebener
Steinberg	Luft
Sternb	Andresen
Schröder	Hr. Huber
Jürgel, Keller	Auerbach
Dessen junger Sohn	Frl. Brauer
Marie, dessen	Frl. Kunstammer
Heinrich	Hr. Böhme
Rose	Frl. Reinicke
Franz Brandt	Hr. de Wedell
Kellermeister	Kaltenberger
Ein Ostermann	Faber
Ein Gefreiter	Hellmann
Weber Mischnick	Dünnberg
Rasmus Ladenmacher	Ottwald

Anf. 8 U. E. 10¼ Uhr. Gew. Pr.

Mittwoch: 3 Uhr Volksschüler-Vorstellung bei ermäß. Preisen. „Wilhelm Tell." Auß. Abonn. — 8 Uhr „Schein und Sein." Im Abonn. Gew. Pr.
Donnerstag: 8 Uhr „Wie einst im Mai." Außer Abonn. Gew. Preise.
Freitag: 8 Uhr „Pygmalion." Außer Abonn. Ermäß. Preise.
Samstag: 8 Uhr „Nora." Im Abonn. Gew. Preise.
Sonntag: ½4 Uhr Zum letzten Male: „Der gestiefelte Kater." Außer Abonn. Erm. Preise. — 7 Uhr „Wie einst im Mai." Auß. Abonn. Gewöhnl. Preise.
Montag: ½8 Uhr „Nathan der Weise." Im Abonn. Gew. Pr.
Dienstag: 8 Uhr [illegible] „Der verwandelte Komödiant." Im Abonn. Gew. Pr.
Mittwoch: ½8 Uhr „Wie einst im Mai." Im Abonn. Gew. Pr.
Donnerstag. 8 Uhr Vorstellung der Freien literarischen Gesellschaft. Zum ersten Male: „Die Kronprätendenten." Historisches Schauspiel in 5 Akten von Henrik Ibsen. Außer Abonn. Gewöhnl. Preise.

Neues Theater

Dienstag, 27., Abds. 8 Uhr Ab. A Gew. Pr. 3. 1. Male (Neuheit.)
Am goldenen Horn.
Schauspiel in 4 Akten von Pierre Frondaie.
[illegible cast list]
Mittwoch, 28. Nachm. 4 Uhr zu Einheitspr. von ℳ 1 u. 50 ₰ „Rotkäppchen." Abds. 8 Uhr Ab. A. Gew. Pr. [illegible] Donnerstag Ab. A. Gew. Pr. „Am goldenen Horn." Samstag, 1. Febr. 3½ Uhr Erm. Pr. [illegible] Abds. 8 U. Auß. Ab. Gew. Pr. 3. 1. Male „Die Schiffbrüchigen."

Verantwortlich:
Für den politischen und allgemeinen Teil: i. V.: **Max Geisenheyner;** für das Feuilleton: **Dr. Heinrich Simon;** für den Handelsteil: **Hermann Stern;** für den Inseratenteil: **Robert Rucker;** sämtlich in Frankfurt a. M.
Druck und Verlag der Frankfurter Societätsdruckerei Gesellschaft mit beschränkter Haftung.